

# SICHERE ARBEIT

## Forum Prävention 2026

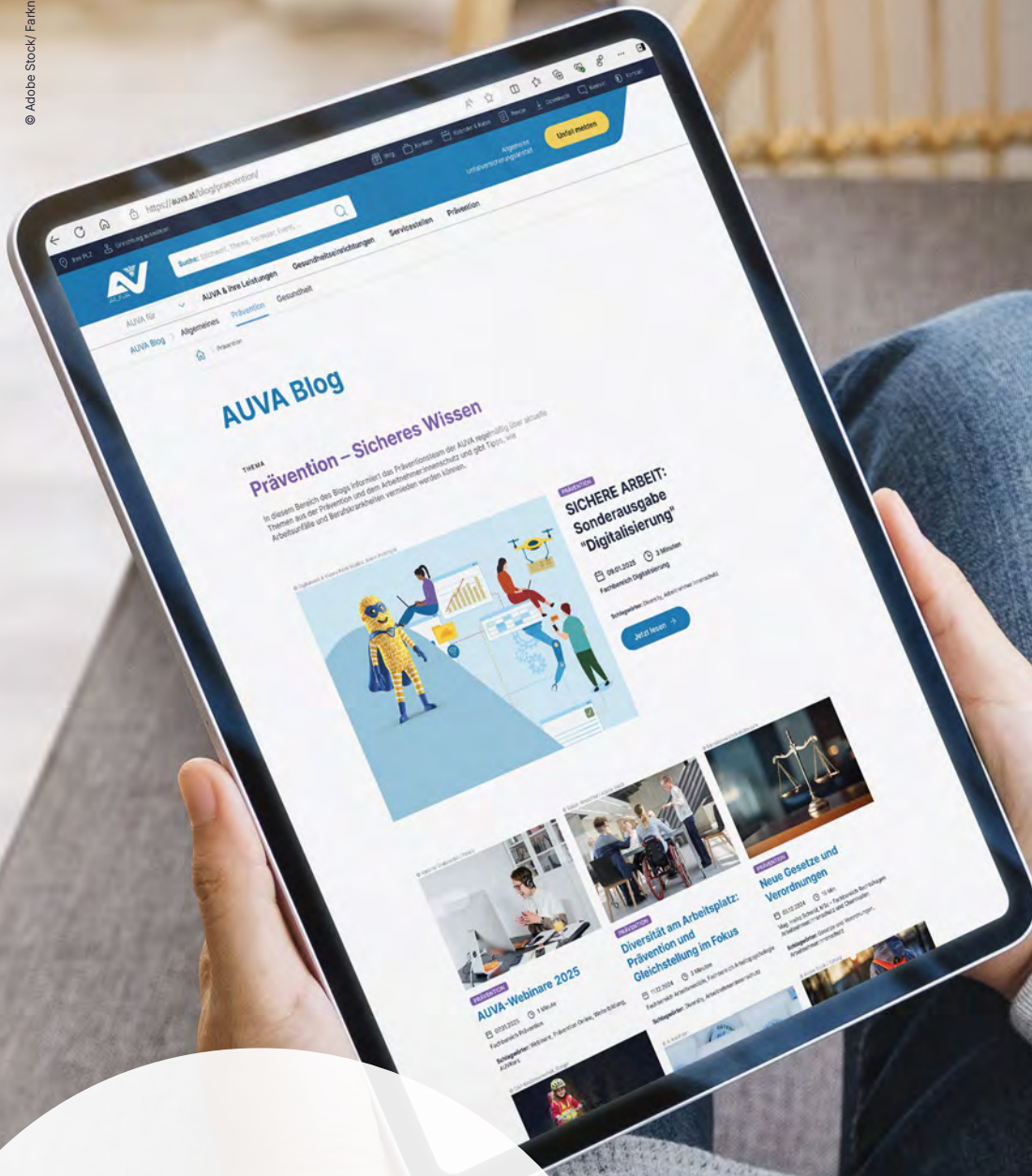
Entwicklungen & Herausforderungen  
im Arbeitnehmer:innenschutz  
und Hitzebelastungen & Klimawandel  
am Arbeitsplatz



Sicherheit & Prävention  
bei Arbeiten auf Dächern,  
verfahrbaren Standgerüsten,  
am Bau und im Forst

Neue Regeln beim Umgang  
mit gefährlichem Asbest

Digitalisierung: ErgoMobileXR –  
Trainings & Schulungen werden  
effizienter und sicherer



Besuchen Sie  
unseren Info-Blog  
für Prävention  
am Arbeitsplatz:  
[auva.at/blog/praevention](https://auva.at/blog/praevention)



# H-Scale Wiegezellenschrank

macht Arbeitsschutz jederzeit griffbereit

# HABERKORN



Mit H-Scale ist Arbeitsschutz stets verfügbar – zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Der Schrank bietet genügend Platz für die unterschiedlichsten Produkte. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können bei Bedarf ganz unkompliziert die gewünschten Produkte mittels Chip entnehmen. Ein weiteres Plus: Der Wiegezellenschrank bestellt automatisch nach, sobald ein definierter Bestand im Fach unterschritten ist.

[haberkorn.com](http://haberkorn.com)

## DIGITALE SYSTEME, ERKENNEN RISIKEN UND PROBLEME.

Alles klar?  
**Präventina war da!**

Eine Initiative der AUVA für mehr Gesundheit und Sicherheit in der digitalen Arbeitswelt. **#immerfürdichda**



Mehr erfahren auf  
[auva.at/  
digitalisierung](http://auva.at/digitalisierung)



Sind Ihre Angestellten im Arbeitsalltag Risiken ausgesetzt oder müssen komplexe Tätigkeiten ausführen? Digitale Systeme oder virtuelle Schulungen können ihre Arbeit wesentlich sicherer gestalten.

[auva.at](http://auva.at)



# Prävention auf jeder Bühne – vom Baugerüst bis zum Song Contest

Liebe Leser:innen,

in den vergangenen Wochen hat Österreich bewiesen, dass höchste Sicherheitsstandards keine Grenzen kennen. Als der Eurovision Song Contest über die Bühne ging, feierte nicht nur die Musik: Erstmals strebte eine Großveranstaltung das AUVA-Gütesiegel „sicher und gesund arbeiten“ an. Dieser Meilenstein zeigt eindrucksvoll: Wer exzellente Leistung abliefern will, macht bei der Sicherheit keine Kompromisse – ganz gleich, ob Millionen Menschen zusehen oder die Kameras aus sind.

Diese Konsequenz haben wir auch beim diesjährigen Forum Prävention in Innsbruck gespürt. Der intensive Austausch von rund 800 Fachleuten hat uns einmal mehr bestätigt, dass der Weg in eine sichere Arbeitswelt nur über gelebte Präventionskultur führt.

Das gilt für das Studio-Setup genauso wie für die „Bühnen“ des handwerklichen Alltags: Eine Baustelle ohne systematisches Management ist ein unkalkulierbares Risiko. Wer auf verfahrenbaren Standgerüsten arbeitet, Dächer saniert oder Forstarbeiten am Steilhang koordiniert, darf nicht auf Improvisation setzen. System schlägt Zufall.

Wir beleuchten in dieser Ausgabe daher intensiv, wie Sie durch saubere Evaluierung – etwa bei der Handhabung von Asbest oder in der sicheren Höhenarbeit – unsichtbare Gefahren beherrschen. Denn Prävention funktioniert nur dann nachhaltig, wenn die wertvollen Erkenntnisse unseres Forums mit jener Präzision in den Betriebsalltag übersetzt werden, die auch eine ESC-Bühne sicher trägt.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende und sichere Lektüre!



**DI Mario Watz**  
Obmann  
der AUVA



**Mag.a Claudia  
Neumayer-Stickler, MA**  
Obmann-Stv.<sup>in</sup> der AUVA

## Impressum

### Medieninhaber:

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)  
AUVA-Hauptstelle, Vienna Twin Towers  
Wienerbergstraße 11, 1100 Wien  
Tel. +43 5 93 93-22904

auva.at

ATEOS1000086636

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:  
ATU 162 117 02

### Herausgeber:

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA)  
AUVA-Hauptstelle, Vienna Twin Towers  
Wienerbergstraße 11, 1100 Wien  
Tel. +43 5 93 93-22904

### Beauftragter:Beauftragte Redakteur:in:

Mag.<sup>a</sup> (FH) Dagmar Achter  
dagmar.achter@auva.at

### Redaktion:

Mag.<sup>a</sup> (FH) Dagmar Achter  
dagmar.achter@auva.at  
Tel. +43 5 93 93-22909

### Titelbild:

Adobe Stock / patrickjohn71

### Bildredaktion / Layout / Grafik:

Verlag des Österreichischen  
Gewerkschaftsbundes GmbH  
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien  
sicherearbeit@oegbverlag.at

### Art-Director:

Benjamin Nagy  
benjamin.nagy@oegbverlag.at

### Abo / Vertrieb:

Verlag des Österreichischen  
Gewerkschaftsbundes GmbH  
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien  
+43 1 662 32 96-0  
abo.sicherearbeit@oegbverlag.at

### Anzeigenmarketing:

Peter Leinweber  
peter.leinweber@medien-consulting.at  
+43 676 897 481 200

### Erscheinungsweise:

zweimonatlich

### Hersteller:

Leykam Druck GmbH & CoKG,  
Bickfordstraße 21, 7201 Neudorf

Der Nachdruck von Artikeln, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers bzw. Verlages gestattet. Für Inserate bzw. die „Produkt-Beiträge“ übernimmt die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt keine Haftung. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.

### Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:

sicherearbeit.at

Sie wollen uns eine Änderung Ihrer Daten bekanntgeben, eine Änderung der bezogenen Stückzahl durchführen oder Ihr Abo abbestellen? Bitte verwenden Sie dazu dieses Formular:

[sicherearbeit.at/kontakt](https://www.sicherearbeit.at/kontakt)

Retouren per Post erreichen uns nicht.



# Inhalt 03/2026



© Martin Vandory

**34 Digitalisierung**  
 Immersives XR-Training für ergonomisches Heben und Tragen  
 Markus Karlseder, Norbert Lechner



© Adobe Stock / tong2530

**10 Forum Prävention 2026**  
 Präventionsarbeit zukunftsfit gestalten  
 Rosemarie Pexa

**26 Sicherheit und Prävention am Bau**  
 Gefährliches Phenolphthalein: Es gibt Alternativen  
 Viktoria Steger

**38 STP-Serie**  
 Prüfung der PSA: Was zu beachten ist  
 Daniel Krätschmer

**18 Sicherheit und Prävention am Bau**  
 Hoch hinaus mit System  
 Egon Nussbacher

**28 Sicherheit und Prävention am Dach**  
 Sicher rauf und runter – eine Wegbeschreibung  
 Egon Nussbacher

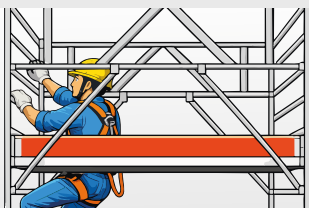
**40 Berufskrankheiten-Serie**  
 Warum es so oft die Lunge trifft  
 Gerhard Orsolits

**20 Sicherheit und Prävention am Bau**  
 Neue Regeln beim Umgang mit Asbest  
 Ernest Stühlinger

**30 Sicherheit und Prävention im Forst**  
 Arbeitssicherheit auf den Waldboden bringen  
 Georg Oberdorfer

**42 Goldene Securitas**  
 Sichere Instandhaltung mit Wartungs-App  
 Ariadne Seitz-Ludwig

© AAttila Primus / AUVA



**24 Sicherheit und Prävention am Bau**  
 Verfahrbare Standgerüste sicher verwenden  
 Stephan Hösch, Marc Weingärtner

© Adobe Stock / pakorn



**32 Absturzsicherung**  
 Sichere Höhenarbeit  
 Rosemarie Pexa

## Standards

- 06 Aktuell
- 16 Culligan
- 44 Normen
- 46 earwear
- 50 Rechtliches
- 51 Produkte
- 52 Termine

Alle Artikel auch auf [sicherearbeit.at](https://www.sicherearbeit.at)

Michael Krön, Executive Producer des ESC 2026 (li.) und Mag. (FH) Roland Pichler, Stellvertretender Generaldirektor der AUVA (re.)



# Sicheres und gesundes Arbeiten im Rampenlicht: ESC 2026 mit dem AUVA-Gütesiegel ausgezeichnet

Der ORF setzte bei der Produktion des Eurovision Song Contest 2026 (ESC 2026) in Wien neue Maßstäbe im Bereich der Arbeitssicherheit. Mit dem ESC 2026 wurde erstmals eine (Groß-) Veranstaltung in Österreich für das AUVA-Gütesiegel „sicher und gesund arbeiten“ begutachtet.

Der technische Umfang ist beispiellos: Über 400 Kettenzüge mit insgesamt zehn Kilometern Kettenlänge, 80 erstmals beim Eurovision Song Contest eingesetzte Hochgeschwindigkeitsseilzüge für Scheinwerfer oder mehr als 100 Tonnen Technik, die von der Stadthallendecke abgehängt werden, sind nur einige Beispiele. Die Shows werden immer spektakulärer, aufwendiger und technisch komplexer. Die Arbeitssicherheit muss mit diesem Tempo auf Basis internationaler Standards und mit lückenloser Koordination aller Beteiligten Schritt halten.

Im gesamten knapp zweimonatigen Zeitraum des ESC 2026 in der Wiener Stadthalle waren bis zu 3.000 Mitarbeitende aus rund 100 Partnerfirmen an der Produktion beteiligt. Daher war es notwendig, dass das hauseigene „Health & Safety“-Team des ORF neben den auszuführenden Tätigkeiten auch den umfassenden Schutz aller Beteiligten koordinierte.

Aufgrund der besonderen Anforderungen dieses Events überstieg der Begutachtungsaufwand das übliche Maß deutlich. Von der Planung bis zur Umsetzung konzentrierten sich die AUVA-Begutachter:innen vor Ort auf folgende Kernbereiche:

- Sicherheit beim Bühnenbau und beim Rigging
- Arbeiten in Höhen
- Umgang mit Pyrotechnik und Spezialeffekten
- Tragequote der persönlichen Schutzausrüstung
- Schutz von Leih- und Fremdarbeitskräften
- Evakuierungs- und Notfallkonzepte

- Kommunikation und Zusammenarbeit von und mit Fremdfirmen

Der Antrag des ORF für eine Auszeichnung des ESC 2026 mit dem AUVA-Gütesiegel war für die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) eine herausragende Möglichkeit zur **Erprobung und Anwendung des Gütesiegels für Großveranstaltungen** und könnte als komplexes Referenzprojekt dienen.

Derzeit wird innerhalb der AUVA evaluiert, welchen internen Aufwand es zukünftig bedeuten könnte, wenn das AUVA-Gütesiegel „sicher und gesund arbeiten“ ausgeweitet und für weitere Veranstaltungen oder andere denkbare Bereiche adaptiert wird.

Ein weiteres Ziel für die AUVA ist es, systematische Kriterien für sichere Arbeitsbedingungen bei (inter-)nationalen Events weiterzuentwickeln und zu evaluieren, ob diese künftig auch auf andere Großveranstaltungen in Österreich anwendbar sind.

Besonders hohe Anforderungen werden dabei an Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und die Koordination zahlreicher Unternehmen gestellt.

Die AUVA kann dabei unterstützen, Präventionsmaßnahmen dort, wo viele Menschen unter komplexen Bedingungen zusammenarbeiten, umzusetzen. Daher begrüßt sie es, wenn bei der Durchführung (inter-)nationaler Events wie dem Eurovision Song Contest 2026 bewährte österreichische Sicherheitsstandards angewendet werden.

# Dein Design – dein Preisgeld – unsere Trophäe

## Designwettbewerb: Trophäe für das AUVA-Gütesiegel „sicher und gesund arbeiten“

Die AUVA lädt Schüler:innen der Sekundarstufe II sowie Studierende österreichischer Bildungs- und Hochschuleinrichtungen ein, neue Trophäen für das AUVA-Gütesiegel zu gestalten. Innovative und zeitgemäße Entwürfe sollen die Bedeutung des Gütesiegels sichtbar und greifbar machen.

Die Teilnahme ist sowohl einzeln als auch in Gruppen möglich. Eingereicht werden können kreative Ideen, die sowohl gestalterische Qualität als auch einen klaren Bezug zu den Werten der AUVA aufweisen. Alle notwendigen Informationen sind in einem einseitigen Infoblatt zusammengefasst, das über die Website der AUVA oder via E-Mail angefordert werden kann.

Die Bestplatzierten dürfen sich über ein Preisgeld freuen.



© Adobe Stock / Rawpixel.com

### Designwettbewerb Trophäe für das AUVA-Gütesiegel

**Wer?** Schüler:innen der Sekundarstufe II sowie Studierende österreichischer Bildungs- oder Hochschuleinrichtungen

**Was?** Entwurf einer neuen Trophäe für das AUVA-Gütesiegel „sicher und gesund arbeiten“ (inkl. Musterstück)

**Preis:** 1. Platz: 1.000€ | 2. Platz: 500€ | 3. Platz: 250€

**Einreichschluss:** 29. Jänner 2027

Weitere Infos dazu finden Sie unter: [auva.at/blog/designwettbewerb-guetesiegel](https://auva.at/blog/designwettbewerb-guetesiegel)

Bei Fragen wenden Sie sich an: [guetesiegel@auva.at](mailto:guetesiegel@auva.at)



## Lesen Sie auch 2026 die „Soziale Sicherheit“!

2026 sind wieder vier große Schwerpunktausgaben der Fachzeitschrift der österreichischen Sozialversicherung geplant.

### Hier die Erscheinungstermine:

**Ausgabe 1: Anfang März 2026**    **Ausgabe 3: Anfang September 2026**  
**Ausgabe 2: Anfang Juni 2026**    **Ausgabe 4: Anfang Dezember 2026**

Bestellen Sie Ihr Jahresabonnement oder machen Sie jemandem eine Freude mit einem Abo-Geschenk. Das Abo 2026 für vier Ausgaben kostet 24,20 Euro, Porto- und Versandkosten für Österreich sind inkludiert. Auch Einzelausgaben zum Preis von 6,50 Euro je Exemplar sind bestellbar.

### Wussten Sie, dass es auch eine englische Ausgabe gibt?

Die Fachzeitschrift „Soziale Sicherheit“ gibt es auch in einer englischsprachigen Version. Alles Wichtige zur Sozialversicherung, relevante Fachbegriffe und aussagekräftige Kennzahlen wurden ins Englische übersetzt.

Bestellen Sie die „Soziale Sicherheit“ bzw. die englische Ausgabe online unter [www.sozialversicherung.at/sosi-bestellen](https://www.sozialversicherung.at/sosi-bestellen) oder kontaktieren Sie uns per E-Mail unter [sosi@sozialversicherung.at](mailto:sosi@sozialversicherung.at).

Jetzt ein **JAHRES-ABO bestellen!**





# WOODMASTER 2026

## Sichere Waldarbeit durch abgestimmte Technik und Ausbildung

**Wo liegen typische Fehlerquellen bei seilwindenunterstützter Fällung? Wie wird eine Baumfällung in der Ausbildung korrekt angeleitet – und welche Folgen können Fehlentscheidungen im Ernstfall haben?**

Mit diesen Fragen beschäftigte sich der Woodmaster 2026 von 11. bis 13. März an der Landwirtschaftlichen Fachschule Winklhof in Oberalm. Rund 90 Fachleute aus Ausbildung, Forstpraxis und Unfallversicherung nutzten die von der AUVA organisierte Fachveranstaltung zum Erfahrungsaustausch über sichere Arbeitsmethoden und Präventionsstandards in der Forstarbeit. Im Arbeitnehmer:innen-Bereich ereignen sich in Österreich jährlich rund 1.200 Forstunfälle.

### Zusammenspiel von Seilwinde und Anschlagmitteln

Ein Schwerpunkt des Praxisteils lag auf der sicheren Waldarbeit mit der Forstseilwinde. Christoph Huber von der FAST Traunkirchen erläuterte zentrale Sicherheitsaspekte beim Einsatz der Technik: „Es kommt auf das richtige Zusammenspiel von Seilwinde und Anschlagmitteln an“, erklärte Huber. Die Zugkraft der Winde müsse auf das gesamte System abgestimmt sein – vom Seil über Endverbindungen bis zu den Ketten. „Ist eine dieser Komponenten zu schwach dimensioniert, kann sie unter Belastung

versagen. Das kann zu schweren Unfällen führen.“ Mit steigender Zugkraft moderner Seilwinden wird die korrekte Dimensionierung aller Teile noch wichtiger. In der Praxis werden jedoch mitunter leichtere Komponenten eingesetzt, die für geringere Zugkräfte ausgelegt sind – etwa, um Gewicht zu sparen und die Arbeit im Gelände zu erleichtern.

### Praxisunterweisung bei der Baumfällung

Ein weiterer Praxisschwerpunkt widmete sich der Schulung bei Baumfällungen. Lehrkräfte der Landwirtschaftlichen Fachschule Winklhof demonstrierten gemeinsam mit Schülern:Schülerinnen eine angeleitete seilwindenunterstützte Fällung. Dabei wurden Baumbeurteilung, Festlegung der Fällrichtung, Schnitfführung sowie die Kommunikation zwischen Motorsägen- und Seilwindenführer:in Schritt für Schritt gezeigt. „Uns ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler früh lernen, wo Gefahren entstehen können“,

erklärte Praxislehrer Martin Fuchs. Dazu gehört auch, dass bei der Fällung rechtzeitig Warnrufe gegeben werden und sich alle Beteiligten aus dem Gefahrenbereich zurückziehen. Sicherheitsabstände einzuhalten ist ein zentrales Element der Praxisschulung.

### Unfälle analysieren, Prävention stärken

Ergänzt wurde das Programm durch Unfallanalysen und die rechtliche Aufarbeitung von Forstunfällen. Experten:Expertinnen der AUVA zeigten anhand konkreter Beispiele mögliche Folgen – von Verwaltungsverfahren über strafrechtliche Verantwortung bis zu zivilrechtlichen Schadenersatzforderungen. Solche Fallanalysen machen deutlich, welche Verantwortung jede einzelne Person in der Forstarbeit trägt. Der Woodmaster bringt Praxis, Ausbildung und Unfallprävention zusammen und bietet eine Plattform für den Austausch über sichere Arbeitsweisen in der Forstpraxis.



### Kursangebot der AUVA zur Forstarbeit

**18.11.2026:** Grundregeln für eine sichere Forstarbeit samt Organisation der Rettungskette

**25.11.2026:** Forstarbeit in Gewerbe- und Landwirtschaftsbetrieben





© Richard Reichhart

# Länderübergreifendes Treffen für mehr Sicherheit am Bau

Die AUVA veranstaltete im vergangenen Oktober das „25. Alpine Kolloquium für Sicherheit und Gesundheit auf Baustellen“.

Das „Alpine Kolloquium für Sicherheit und Gesundheit auf Baustellen“ ist ein jährliches länderübergreifendes Treffen von Experten:Expertinnen zum Austausch über aktuelle Herausforderungen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im Bauwesen. Die Organisationen der teilnehmenden Länder – darunter Unfallversicherungen, Arbeitgeber:innenverbände, Gewerkschaften und Aufsichtsbehörden – organisieren die Veranstaltung abwechselnd.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums begrüßte Direktorin Mag.<sup>a</sup> Caroline Krammer (AUVA) am 22. und 23. Oktober 2025 Teilnehmer:innen aus Deutschland, der Schweiz, Südtirol, Liechtenstein und Österreich in Wien. Einführend gab Prof. DI Karl-Heinz Noetel (BG BAU) einen Rückblick auf die Veranstaltungen seit dem Jahr 2000 und unterstrich angesichts der gleich gelagerten Interessen der Organisationen den Nutzen des Alpenen Kolloquiums und der D-A-CH-S-Papiere für die Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes auf Baustellen.

Dem anfänglichen Ziel der Gruppe, für Absturzsicherungen an hochgelegenen Arbeitsplätzen rechtskonforme Sicherheitsstandards und „Best Practices“ länderübergreifend zu erarbeiten, sind im Laufe der Jahre weitere Herausforderungen gefolgt. Das Treffen hat sich zu einer international anerkannten Plattform entwickelt, wo unter anderem Fragen zu Maschinensicherheit, Schutzmaßnahmen bei gefährlichen Arbeitsstoffen, Risiken durch vorgefertigte Bauteile, Ergonomie, Notfallmaßnahmen und Digitalisierung im Bauwesen erörtert werden.

„Solar – gewerkeübergreifendes Arbeiten auf Dächern“ stand in Wien als Schwerpunktthema auf dem Programm. Praktische Lösungen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit wurden präsentiert und unter dem Titel „Planung und Instandhaltung von Photovoltaikanlagen auf geneigten Dächern“ veröffentlicht.

Die mehrsprachigen Publikationen, die von den Arbeitsgruppen des Alpenen Kolloquiums zur Verfügung gestellt werden, formulieren einheitliche Sicherheitsstandards zu unterschiedlichen Tätigkeiten auf Baustellen.



Teilnehmende aus Deutschland, Österreich und Südtirol: (v. l. n. re.) Daniel Duzzi (PKB), Karl-Heinz Noetel (BG BAU), Martin Mair (APB), Martin Sonnberger (Porr AG), Lydia Hauer (Porr AG)

## Info

Die Handlungsanleitungen der Fachgruppe D-A-CH-S stellen Lösungansätze für sicheres Arbeiten bei vielen Tätigkeiten im Bauwesen dar.

Infos und das Dokument „Planung und Instandhaltung von Photovoltaikanlagen auf geneigten Dächern“ zur Verbesserung der Arbeitssicherheit finden Sie ab Juni unter [dachs-absturzschutz.org/dachspapiere](https://dachs-absturzschutz.org/dachspapiere)



© Richard Reichhart

## Produktionsverluste



Höhere Temperaturen und fehlende nächtliche Abkühlung



Abnahme der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer:innen



Niedrigere Arbeitsproduktivität

Aber auch indirekt durch z. B. unterbrochene Lieferketten und Energieversorgung

- Laut OECD (2024) führen 10 zusätzliche Tage über 35 °C zu einem durchschnittl. Rückgang der jährlichen Arbeitsproduktivität um 0,3 % in hochentwickelten Volkswirtschaften. Kleine und mittlere Unternehmen sind besonders betroffen.
- Produktivitätsverluste infolge von Hitzestress wirken sich auch auf die Wertschöpfung aus. Laut des IHS (2025) reduziert sich das Bruttoinlandsprodukt um bis zu 0,7% bzw. 2,92 Milliarden Euro innerhalb von drei Jahren im Worst-Case-Szenario. Branchen mit körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten in direkter Sonneneinstrahlung sind besonders betroffen.



# FORUM PRÄVENTION

# Präventionsarbeit zukunftsfit gestalten



Veränderte Rahmenbedingungen stellen den Arbeitnehmer:innenschutz vor neue Herausforderungen. Im Fokus des Forums Prävention 2026 stand die zukunftsfähige Ausrichtung der Prävention, um den Auswirkungen des Klimawandels, aber auch der Digitalisierung und des demografischen Wandels begegnen zu können. Diskutiert wurden Lösungsansätze und Strategien, mit denen sich auch künftig sichere und gesunde Arbeitsbedingungen schaffen lassen.

Rosemarie Pexa

Mehr als tausend Teilnehmer:innen besuchten das Forum Prävention, das von 19. bis 21. Mai 2026 im Congress Innsbruck stattfand. Die größte österreichische Fachveranstaltung zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit bot ein vielfältiges Programm: Exkursionen, zwei Workshops, die Vorführung eines Schimmelspürhunds sowie zahlreiche spannende Vorträge in den Plenarsitzungen und den Fachtagungen der Arbeitsgruppen. Die Sessions der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) und die Beiträge der deutschen Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft (GfS) ermöglichten einen Blick über die Grenzen. Ein Get-together lud zum fachlichen Austausch in ungezwungenem Rahmen ein.

### Eröffnung: Schwerpunkte des Forums

DI Mario Watz, Obmann der AUVA, eröffnete das Forum Prävention mit einer Videobotschaft. „Die Arbeitswelt dreht sich so schnell wie nie zuvor“, stellte er fest. Schutzstandards müssten den veränderten Anforderungen gerecht werden. Damit sprach er einen der beiden Schwerpunkte der Veranstaltung an: „Quo vadis, Arbeitnehmer:innenschutz?“ Dieser ist der Frage gewidmet, wie Präventionsarbeit langfristig zukunftsfähig ausgerichtet werden kann. Schon heute spürbar sind die Auswirkungen des Klimawandels auf die Arbeit, denen die Veranstaltung ihren zweiten Schwerpunkt widmete.

Der Generaldirektor-Stellvertreter der AUVA, Mag. (FH) Roland Pichler, bezeichnete den Klimawandel ebenfalls als eine der zentralen Herausforderungen. Auch die demografische Entwicklung und der technische Fortschritt würden den Arbeitsalltag zunehmend prägen und ein aktives Handeln erforderlich machen, so Pichler: „Wir in der AUVA sind dazu angehalten, Schritt zu halten und vorausschauend zu agieren, statt nur zu reagieren.“

Mag.<sup>a</sup> Caroline Krammer, Direktorin für Prävention und Leistungswesen in der AUVA, richtete ihre Eröffnungsworte



Die Eröffnung des Forums Prävention 2026 in Innsbruck: (v. l. n. r.) Keynote-Speakerin Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Oberzaucher, österreichische Verhaltenspsychologin, Mag. (FH) Roland Pichler, Stellvertretender Generaldirektor der AUVA, Margit Bacher, Moderatorin, und DI Georg Effenberger, Leiter der Abteilung für Unfallverhütung

per Videobotschaft an die Teilnehmenden. Moderne Prävention gehe weit über die klassische Arbeitswelt hinaus, das zeige sich am Beispiel des Eurovision Song Contest (ESC) 2026. Experten:Expertinnen der AUVA hatten die Vorbereitungsarbeiten für das weltweit größte TV-Event begleitet und damit die Einhaltung der hohen österreichischen Präventionsstandards sichergestellt. Der ESC wurde als erstes Event in Österreich mit dem AUVA-Gütesiegel „sicher und gesund arbeiten“ ausgezeichnet.

Der Schutz der Arbeitnehmer:innen vor den Folgen des Klimawandels gewinnt für heimische Betriebe zunehmend an Bedeutung, was sich auch im Feedback zum Forum Prävention 2025 widerspiegelt. Das Thema wurde von den Teilnehmenden im Vorjahr am häufigsten als gewünschter Schwerpunkt für die heurige Veranstaltung genannt, so DI Georg Effenberger, Leiter der Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung der AUVA sowie fachlicher Leiter des Forums Prävention.

### Verleihung des Safety-Awards

Im Anschluss an die Eröffnung wurden die drei Gewinner des Safety-Awards der IVSS auf die Bühne gebeten. Der Preis wird im Rahmen der globalen Initiative „Vision Zero“ vergeben – der Vision einer Welt ohne schwere oder tödliche Arbeitsunfälle. Um innovative Lösungen im Bereich der Maschinensicherheit zu würdigen, hat die IVSS-Sektion Maschinen- und Systemsicherheit den Safety-Award ins Leben gerufen, der zum zweiten Mal verliehen wurde.

Bei allen drei Preisträgern handelte es sich um deutsche Unternehmen. Die Kleemann GmbH erhielt den Award für den mobilen Prallbrecher MOBIREX MR 100 NEO, der beim Recycling von Baustoffen zum Einsatz kommt. Die MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer GmbH & Co. KG wurde für ihr

FrySafe®-System ausgezeichnet, mit dem sich das Brandrisiko in gewerblichen Küchen reduzieren lässt. Der Kollisionsschutz „End-of-Arm-Safeguard“ des dritten Gewinners, Sick AG, sorgt für Sicherheit bei der Arbeit mit kollaborativen Robotern. Die Preisträger wurden bereits im Vorprogramm bei einem Workshop der IVSS-Sektion Maschinen- und Systemsicherheit vorgestellt.

### Zwischen Evolution und Regelwerk

Warum sich Risiken mit dem im Zuge der Evolution entstandenen „Hausverstand“ nicht richtig erfassen lassen, erläuterte Verhaltensbiologin Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Oberzaucher in ihrer Keynote mit dem Titel „Menschliches Verhalten zwischen Evolution und Regelwerk – Compliance aus verhaltensbiologischer Sicht“. Die Professorin an der Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien verblüffte ihre Zuhörer:innen mit einem ungewöhnlichen Experiment: Das Publikum sollte durch lautes Schreien eine an einem Punkt aufliegende Holzlatte zum Kippen bringen – was scheinbar gelang. Tatsächlich brachte jedoch ein versteckter Mechanismus die Latte aus dem Gleichgewicht. Dass das gleichzeitig mit der Erhöhung des Lärmpegels im Raum passierte, legte den – falschen – Schluss auf einen kausalen Zusammenhang nahe.

Auch bei der Wahrnehmung von Risiken am Arbeitsplatz könne das „Bauchgefühl“ laut Oberzaucher leicht zu Fehleinschätzungen führen. Die Häufigkeit seltener, Aufsehen erregender Ereignisse wird überschätzt, Lernen findet vor allem anhand von Fehlern statt. Der menschliche Verstand ist allerdings auch in der Lage, in vorgestellten Szenarien zu handeln. „Man kann sich überlegen, wie sich Unfälle vermeiden lassen, ohne es auszuprobieren“, so Oberzaucher.



Spürhunde im Arbeitsschutz: Ein ausgebildeter Schimmelspürhund in Aktion. Der Trainer von Kynotec GmbH bei der Vorführung

## Plenum und Fachtagungen

Die weiteren Vorträge an den drei Veranstaltungstagen fanden teils im Plenum, teils in Form parallel abgehaltener Fachtagungen statt. Letztere befassten sich mit einzelnen Branchen bzw. Themenbereichen und wurden von den Arbeitsgruppen Arbeits- und Organisationspsychologie, Arbeitsmedizin, Krankenanstalten, Ergonomie, Metall und Elektro, Öl- und Gasindustrie, Chemie und Arbeitsstoffe sowie Verkehr und Transport durchgeführt.

## Psychische Belastungen

Den Beginn machte eine Podiumsdiskussion der Arbeitsgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie zum Schwerpunkt „Quo vadis, Arbeitnehmer:innenschutz?“. Arbeitspsychologen:innen legten ihre Sicht auf die neuen Herausforderungen in der Prävention dar. Die Position der Arbeits- und Organisationspsychologen:innen müsse durch eine Verankerung im ArbeitnehmerInnen-schutzgesetz (ASchG) als gleichwertige Präventivfachkräfte – neben Sicherheitsfachkräften und Arbeitsmedizinern:innen – gestärkt werden.

Mag.<sup>a</sup> Johanna Klösch, Arbeits- und Organisationspsychologin in der Arbeiterkammer, wies auf den „Return on Prevention“ hin: Mit jedem Euro, der in präventive Maßnahmen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz investiert wird, lässt sich etwa die doppelte Summe einsparen, die sonst für Krankenstände sowie für Folgekosten von Erkrankungen und Unfällen ausgegeben werden muss. Dieses Bewusstsein fehle allerdings oft, so Klösch.

Die gute Nachricht, dass die Anzahl der Arbeitsunfälle 2025 gesunken ist, wird durch eine schlechte getrübt: Laut der Arbeits- und Organisationspsychologin Mag.<sup>a</sup> Sylvia Ebner

von der AUVA-Hauptstelle war im Vorjahr eine Zunahme bei Unfällen infolge von Gewalt zu verzeichnen. Frauen sind häufiger von Gewalt am Arbeitsplatz betroffen als Männer. Gewalt kann nicht nur körperliche Verletzungen verursachen, sondern auch erhebliche psychische Folgen nach sich ziehen.

## Arbeitsfähigkeit im Alter erhalten

Die Arbeitsgruppe Arbeitsmedizin befasste sich mit der Herausforderung, angesichts der demografischen Entwicklung die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten. „Die Anhebung des Pensionsalters hilft nicht, wenn die Arbeit nicht altersgerecht gestaltet wird“, stellte Dr.<sup>in</sup> Irene Kloimüller, MBA, Geschäftsführerin der Arbeitsfähigkeitserhalten KG, fest. Führungskräfte müssten die soziale Kooperation zwischen den Generationen fördern, älteren Mitarbeiter:innen mit Wertschätzung begegnen und vor Pensionierungen den Wissenstransfer sicherstellen.

Dr.<sup>in</sup> Isabel Kaufmann, Arbeitsmedizinerin in der AUVA-Hauptstelle, setzte sich in ihrem Vortrag mit einer Lebensphase auseinander, die am Arbeitsplatz nach wie vor wenig Beachtung findet: mit den Wechseljahren der Frau. Diese beeinflussen die Leistungsfähigkeit und verursachen Beschwerden, die durch ungünstige Arbeitsbedingungen wie Schichtdienst verstärkt werden können. Da in frauendominierten Branchen wie Pflege, Handel oder Pädagogik Fachkräftemangel herrscht und sich viele der Beschäftigten aktuell oder demnächst in den Wechseljahren befinden, besteht dringender Handlungsbedarf.

## Arbeitsschutz weiterentwickeln

Die Plenarsitzung am 21. Mai stand im Zeichen der Weiterentwicklung des Arbeitnehmer:innenschutzes. Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Alexandra Marx, Leiterin der Rechtsabteilung im Zentral-Arbeitsinspektorat, erläuterte das Thema aus der Perspektive der Behörde. „Der österreichische Arbeitsschutz wird stark vom europäischen bestimmt“, erklärte Marx. Auf europäischer Ebene sind mehrere Neuerungen vorgesehen, darunter Regelungen zu Arbeitsstätten und Bildschirmarbeit sowie neue Grenzwerte für krebserzeugende Arbeitsstoffe. Mit der „Quality Jobs Roadmap“ soll die Qualität der Arbeitsplätze in der EU weiter erhöht werden. In Österreich sind die Modernisierung des Arbeitsschutzrechts und eine Richtlinie zu Plattformarbeit in Planung.

Georg Effenberger brachte die Sichtweise der AUVA in die Diskussion ein. In der aktuellen Einsparungsdebatte dürfe nicht übersehen werden, dass Kürzungen bei der Prävention zu höheren Folgekosten führen, etwa für Frühpensionierungen. „Prävention ist keine Kostenlast, sondern die klügste Investition in einem Wirtschaftssystem“, betonte Effenberger. Die AUVA werde sich künftig darauf konzentrieren, die Vision Zero umzusetzen und die psychische Gesundheit aus der Tabuzone zu holen. Die Digitalisierung soll auch intern durch den Ausbau digitaler Angebote weiter vorangetrieben werden.



© Martin Vandory

Beim entspannten Get-together auf der Terrasse



© Richard Reichhart

Mag. Alexander Bernart, Generaldirektor der AUVA, leitete die Plenarsitzung zu „Hitzebelastung, Extremwetter & Co.“ ein

## Maßnahmen bei Hitze

Im Fokus des Schwerpunkts zum Klimawandel stand die mit 1. Jänner 2026 in Kraft getretene Hitzeschutzverordnung. Sie regelt Schutzmaßnahmen für Arbeiten im Freien, bei denen Beschäftigte Hitze oder natürlicher UV-Strahlung ausgesetzt sind, und verpflichtet Arbeitgeber:innen, die Belastungen zu evaluieren und geeignete Maßnahmen zu setzen.

Arbeits- und Architekturpsychologin Mag.<sup>a</sup> Christina Kelz-Flitsch, MSc, beschrieb, wie sich Hitze auf die Psyche auswirkt. Die emotionale Selbstregulation nimmt ab, was aggressives Verhalten fördert. Es kommt zu Konzentrations-schwierigkeiten, die höhere Fehlerquoten zur Folge haben. Die Motivation nimmt aufgrund von Erschöpfung und Müdigkeit ab. Angesichts der spürbaren Effekte des Klimawandels leiden insbesondere junge Menschen unter Klimaangst. Um die Hitzebelastung in Innenräumen zu reduzieren, empfahl Kelz-Flitsch architektonische Maßnahmen wie Bauwerksbe-grünung oder thermisch wirksame Farbanstriche.

Geschlechtsspezifische Auswirkungen von Hitze waren Thema des Vortrags von Dr.<sup>in</sup> Sabine Ludwig, Direktorin des Instituts für Diversität in der Medizin an der Medizinischen Universität Innsbruck: „Frauen kompensieren die Hitze durch stärkere Hautdurchblutung, sie schwitzen später und weniger. Sie brauchen zur Akklimatisation ein bis zwei Tage länger als Männer.“ Durch die geringere Schweißproduktion kann die Herzfrequenz stärker steigen, wodurch sich das Risiko für Hitzeerschöpfung erhöht.

## Aktivitäten der AUVA

DI Raimund Kleinhagauer, fachkundiges Organ Ergonomie in der AUVA-Hauptstelle, präsentierte das breite Informationsangebot der AUVA zum Thema Hitze. In überarbeiteter Form liegen das Merkblatt M.plus 012 „Arbeiten im Freien bei Hitze“

sowie der Folder „Sonnenschutz – meiden, kleiden, cremen“ vor, weitere Aktualisierungen sind derzeit in Vorbereitung.

Dass auch die AUVA selbst mit Hitze-problemen konfrontiert ist, betonte der Generaldirektor der AUVA, Mag. Alexander Bernart: In den Rehabilitationszentren stellt die eingeschränkte Temperaturregulation von schwer verletzten und frisch operierten Patienten:Patientinnen eine besondere Herausforderung dar, Maßnahmen zur Kühlung von Thera-pieräumen sind erforderlich.

## Workshop Kühlkleidung

Zur Reduktion der Hitzebelastung ist gemäß Hitzeschutzverordnung das STOP-Prinzip anzuwenden – Substitution vor technischen, organisatorischen und danach personen-bezogenen Maßnahmen. Zu letzteren veranstaltete der Verband für Arbeitssicherheit (VAS) einen Workshop, in dem Kühlkleidung vorgestellt wurde. Ein Live-Versuch zeigte, dass bei den Versuchspersonen mit Kühlweste unter einer dicken Winterjacke nach etwas mehr als einer Viertelstunde um rund sechs Grad niedrigere Werte gemessen wurden als bei den Personen ohne Kühlweste.

## Internationaler Programmteil

Die Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) griff in drei Sessions die Schwerpunkte des Forums Prävention auf. Zukunftsperspektiven des Arbeitnehmer:innen-schutzes wurden anhand von technologischen Innovationen für den Wissens- und Kompetenzerwerb aufgezeigt. Zum Thema Klimawandel präsentierten Experten:Expertinnen aus mehreren europäischen Ländern Lösungsansätze für den Umgang mit Hitze und extremen Wetterereignissen. Abgerundet wurde das Programm durch Praxisbeispiele zur Um-setzung der Vision Zero im betrieblichen Alltag.



© Richard Reichhart

Alle Preisträger:innen des Safety-Awards der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) wurden im Anschluss an die Eröffnung auf die Bühne gebeten. Der Preis wird im Rahmen der globalen Initiative „Vision Zero“ vergeben – der Vision einer Welt ohne schwere oder tödliche Arbeitsunfälle –, um innovative Lösungen im Bereich der Maschinensicherheit zu würdigen

Die Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft spannte in ihrem Symposium einen breiten Bogen von Risikowahrnehmung und Entscheidungsfindung über den Umgang mit Krisen und Notfallsituationen bis zur Resilienz von Lieferketten. Dabei wurde auch der Klimawandel als relevanter Einflussfaktor auf Sicherheits- und Versorgungsstrukturen behandelt.

### Fachausstellung

In den Pausen hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich bei der Fachausstellung „Prävention aktuell“ einen Überblick über innovative Produkte für den Arbeitnehmer:innenschutz zu verschaffen. Rund 80 Ausstellerfirmen präsentierten ihre Angebote aus den Bereichen persönliche Schutzausrüstung, Software, Messtechnik, Büroausstattung und Erste Hilfe.

### Exkursionen

Im Rahmen des Forums Prävention fanden zwei Exkursionen statt. Für das Vorprogramm der Veranstaltung organisierte

die Arbeitsgruppe Krankenanstalten am 18. Mai einen Besuch bei der hollu Systemhygiene GmbH, die Gesundheitseinrichtungen mit Hygieneprodukten versorgt. Highlight war eine Führung durch ein neues Produktionsgebäude mit CO<sub>2</sub>-neutraler Fertigung.

Am 20. Mai stand eine Exkursion der Arbeitsgruppe Verkehr und Transport zum ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum Innsbruck auf dem Programm. Die Teilnehmenden konnten moderne Fahrzeugassistenzsysteme testen. ●

**Mag.<sup>a</sup> Rosemarie Pexa**  
Freie Journalistin und Autorin  
[r.pexa@chello.at](mailto:r.pexa@chello.at)

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

Das Forum Prävention 2026 fand von 19. bis 21. Mai 2026 im Congress Innsbruck statt. Schwerpunkte waren die zukunftsfähige Ausrichtung der Präventionsarbeit sowie der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Arbeit. Auf dem Programm standen Exkursionen, zwei Workshops sowie zahlreiche Vorträge von Experten:Expertinnen aus den Arbeitsgruppen und aus internationalen Organisationen. ●

The Prevention Forum 2026 took place at Congress Innsbruck from 19 to 21 May 2026. The focus was on sustainable prevention work, as well as climate change and its

impact on labour. The agenda included field trips, two workshops and numerous presentations by experts from task groups and international organisations. ●

Le Forum Prévention 2026 s'est tenu du 19 au 21 mai derniers dans la salle des congrès d'Innsbruck. Cette année, le programme a mis l'accent sur l'adaptation du travail de prévention aux défis de demain, le changement climatique et l'impact de celui-ci sur le travail. Ont également été organisés des excursions, deux ateliers ainsi que de nombreuses conférences d'experts et expertes œuvrant dans les comités de travail ou dans des organisations internationales. ●



# Heiße Tage, klare Verantwortung: Trinkwasser für Mitarbeiter:innen

## Moderne Trinkwasserversorgung als Teil wirksamer Prävention am Arbeitsplatz

Hohe Temperaturen am Arbeitsplatz werden für Unternehmen zunehmend zur Herausforderung. Besonders im Freien, in Produktionsbetrieben, Lagerhallen, Werkstätten, Küchen oder auf Baustellen steigt während Hitzeperioden das Risiko für Dehydration, Konzentrationsverlust und Kreislaufprobleme. Damit wird Hitze nicht nur zur Belastung für den Körper, sondern auch zu einem relevanten Thema für Sicherheit und Prävention.

Seit 1. Jänner 2026 gilt in Österreich die Hitzeschutzverordnung. Sie regelt Arbeiten im Freien bei Hitze und natürlicher UV-Belastung. Bei Hitze ist Arbeitnehmer:innen auch auf auswärtigen Arbeitsstellen Trinkwasser oder ein anderes gesundheitlich einwandfreies, alkoholfreies Getränk zur Verfügung zu stellen. Auch die AUYA weist darauf hin, dass ausreichendes Trinken und geeignete Präventionsmaßnahmen bei sommerlicher Hitze wesentlich sind.

Entscheidend ist dabei nicht nur, dass Wasser vorhanden ist, sondern wie einfach Mitarbeiter:innen darauf zugreifen können. Menschen trinken häufiger, wenn Wasser sichtbar, gut erreichbar und direkt im Arbeitsumfeld verfügbar ist. Moderne Wasserspender können genau hier ansetzen: Strategisch platzierte Wasserstationen erinnern aktiv ans Trinken und erleichtern regelmäßige Flüssigkeitszufuhr im Arbeitsalltag.

Gerade bei körperlich belastenden Tätigkeiten, Arbeiten im Freien, Maschinenarbeit, Verkehrstätigkeiten oder Arbeiten in der Höhe kann ausreichendes Trinken einen wichtigen Beitrag zu Konzentration, Reaktionsfähigkeit und Wohlbefinden leisten. Schon leichte Dehydration kann Aufmerksamkeit und Koordination beeinträchtigen. Prävention beginnt daher oft bei einfachen, alltagstauglichen Maßnahmen.

Der leitungsgebundene Wasserspender kann auf der Arbeitsplatte oder mit Unterbauschränk frei aufgestellt und direkt an die Wasserleitung angeschlossen werden



Culligan bietet unterschiedliche Trinkwassersysteme für Unternehmen jeder Größe und für verschiedene Arbeitsumgebungen. Leitungsgebundene Wasserspender eignen sich besonders für Büros, Aufenthaltsräume, Produktionsbereiche oder Pausenzonen. Sie stellen gefiltertes, gekühltes, stilles, prickelndes und heißes Wasser bereit. Das ist praktisch an heißen Sommertagen und ebenso hilfreich in der kalten Jahreszeit.

Ein besonderer Mehrwert liegt im Komfort: Gekühltes Wasser ist sofort verfügbar, lange Wege zur Getränkeversorgung entfallen und prickelndes Wasser wird von vielen Mitarbeiter:innen als attraktive Ergänzung wahrgenommen. Das kann die regelmäßige Flüssigkeitsaufnahme im Arbeitsalltag zusätzlich fördern.

„Denn ausreichendes Trinken ist weit mehr als Komfort. Gerade an heißen Arbeitstagen kann eine moderne Trinkwasserversorgung ein einfacher, sichtbarer und wirksamer Teil betrieblicher Prävention für Gesundheit und Sicherheit sein“, erklärt Robert Stolz von Culligan Austria.

Nicht jeder Arbeitsplatz verfügt über einen direkten Wasseranschluss. Für Baustellen, mobile Arbeitsplätze oder temporäre Standorte bietet Culligan flexible Alpenwasserspender an. Die 19-Liter-Mehrwegflaschen können bis zu 80-mal wiederbefüllt werden und liefern gekühltes stilles Wasser sowie Heißwasser. Damit eignen sie sich besonders für Einsatzorte, an denen eine leitungsgebundene Lösung nicht möglich ist.

Neben Hitzeschutz gewinnen auch Hygiene und Wasserqualität an Bedeutung. Moderne Filtersysteme können unerwünschte Stoffe wie Mikroplastik oder PFAS reduzieren und sorgen gleichzeitig für einen angenehmen Geschmack. Unternehmen schaffen damit eine hygienische und komfortable Lösung für viele Mitarbeiter:innen gleichzeitig.

Wiederverwendbare Trinkflaschen können direkt an den Geräten befüllt werden.

Auch organisatorisch bietet eine zentrale Trinkwasserversorgung Vorteile. Seit Einführung des Pfandsystems beschäftigen sich viele Unternehmen stärker mit Getränkelogistik, Lagerung, Rückgabe und Transport. Zusätzlich entstehen durch fehlende Rückgaben Pfandverluste. Wasserspender helfen, Abläufe zu vereinfachen, Lagerflächen zu reduzieren und Wasser genau dort verfügbar zu machen, wo es gebraucht wird.

Denn ausreichendes Trinken ist weit mehr als Komfort. Gerade an heißen Arbeitstagen kann eine moderne Trinkwasserversorgung ein einfacher, sichtbarer und wirksamer Teil betrieblicher Prävention sein. ●

## Über Culligan Austria

Culligan Austria ist österreichischer Marktführer für Wasserspender und bietet Trinkwasserlösungen für Unternehmen und Privathaushalte. Das Portfolio umfasst leitungsgebundene Wasserspender, Multifunktionsarmaturen sowie flexible Alpenwasserspender für Standorte ohne Wasseranschluss. Der Fokus liegt auf hochwertiger Wasseraufbereitung, der Reduktion von Einwegflaschen und einer modernen, hygienischen Trinkwasserversorgung.

**Culligan Wasserspender unverbindlich testen und die passende Trinkwasserlösung finden:**  
[culligan.at/kostenlos-testen](https://culligan.at/kostenlos-testen)



Die unter „Produkte“ veröffentlichten Informationen unterliegen der allgemeinen Verantwortung der Inserenten:Inserentinnen.



© Richard Reichhart

# Hoch hinaus mit System

Arbeiten in großen Höhen, wie auf Dächern, sind mit erheblichen Gefahren verbunden. Obwohl gesetzliche Regelungen und Normen klare Vorgaben machen, geraten Sicherheit und Gesundheit im betrieblichen Alltag oft in den Hintergrund. Systematische Arbeitsvorbereitung und klare Prozesse können Risiken nachhaltig reduzieren.

 Egon Nussbacher

Im Bereich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit geben Gesetze und Verordnungen einen klaren Rahmen vor. Diese Vorgaben dienen der Prävention und sollen Arbeitsunfälle wie auch Berufskrankheiten verhindern. Die relevanten Themen sind grundsätzlich bekannt und tauchen im Arbeitsalltag regelmäßig auf – dennoch werden sie häufig erst dann wieder bewusst, wenn Kontrollen durch Aufsichtsbehörden stattfinden oder Abmahnungen und finanzielle Sanktionen folgen. Rechtskonformität muss jederzeit gewährleistet sein, und dass es zu keinen Unfällen kommen darf, versteht sich von selbst.

Im betrieblichen Alltag stehen diese Anforderungen jedoch in Konkurrenz zu Auftragsakquise, Personalmanagement, Materialbeschaffung

sowie Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten. Solange nichts passiert, rückt das Thema Sicherheit oft in den Hintergrund. Zeitressourcen fehlen oder werden anderweitig genutzt. Hinzu kommen laufende Prüfpflichten, verpflichtende Aus- und Weiterbildungen sowie spezielle gesetzlich geregelte Qualifikationen, die insbesondere Geschäftsführungen, Betriebsleitungen und Führungskräfte stark fordern.

Bereits in stationären Betrieben ist diese Vielzahl an Aufgaben nur mit großem organisatorischen Aufwand zu bewältigen. Auf Baustellen oder bei auswärtigen Arbeitsstellen steigt die Komplexität zusätzlich. Verantwortliche Personen sind häufig gefordert und nicht selten überfordert. Die Suche nach Lösungen bindet Zeit und führt

oftmals zu psychischen Belastungen. Unkoordinierte und unvorbereitete Arbeitsabläufe erhöhen nachweislich das Unfallrisiko.

Vorbereitete Abläufe, dokumentierte Tätigkeitsbeschreibungen sowie geplante Schulungen können hier Abhilfe schaffen. Dieser Ansatz wird als systemisches Denken und Arbeiten bezeichnet. Normen wie die EN ISO 45001 bieten dafür einen strukturierten Rahmen und führen zu international anerkannten Managementsystemen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Gründe für deren Einführung reichen von Anforderungen der Auftraggeber:innen über die Positionierung als Unternehmen bis hin zu wirtschaftlichen Überlegungen – oder schlicht dem Wunsch, Abläufe nachhaltig zu verbessern.

Systemische Ansätze müssen jedoch nicht zwingend auf internationalen Normen basieren. Auch praxisnahe innerbetriebliche Lösungen oder Programme wie das AUVA-Gütesiegel ermöglichen eine strukturierte Präventionskultur, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen. Gerade in der Dachdecker:innenbranche, die in Österreich überwiegend aus kleineren Betrieben besteht, ist dieser Zugang von besonderer Bedeutung.

Fasst man die relevanten Abschnitte aus den einschlägigen rechtlichen Normen zusammen, so lassen sich daraus zentrale Prozesse ableiten:

- interne und externe Kommunikation
- Sicherstellung der Rechtskonformität
- Regelung verantwortlicher Personen
- Arbeitsplatzevaluierung und Gefährdungsbeurteilung
- Qualifikation und Unterweisung
- Prüfpflichten
- Reparatur und Wartung
- Beschaffung
- Koordination externer Personen
- überlassene Arbeitskräfte
- besonders schutzbedürftige Personengruppen
- Umgang mit kritischen Ereignissen
- medizinische Untersuchungen

Anhand dreier beispielhafter Prozessbeschreibungen lässt sich zeigen, wie systemisches Arbeiten die Prävention stärkt.

- **Gefährdungsbeurteilung bei Baustellen:** Für eine solide Planung müssen vorab Informationen eingeholt werden, etwa durch Pläne, Fotodokumentationen oder Besichtigungen. Auf dieser Basis werden geeignete Schutzmaßnahmen festgelegt, in die Arbeitsvorbereitung integriert, bereitgestellt und vor Arbeitsbeginn im Rahmen von Unterweisungen kommuniziert. Zuständigkeiten und begleitende Maßnahmen sind klar zu definieren.
- **Unterweisung beim Abtragen asbesthaltiger Dachplatten:** Die gezielte Informationsweitergabe ist ein zentrales Instrument zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. Dabei sind Qualifikation und gesetzlich geregelte Kompetenz der unterweisenden

Person entscheidend. Organisatorisch ist es oft eine Herausforderung, alle Beschäftigten zeitgleich zu erreichen. Auch hier sind klare Verantwortlichkeiten notwendig.

- **Umgang mit kritischen Ereignissen:** Notfallprozesse müssen vorab geregelt sein, da im Ernstfall keine Zeit für Improvisation bleibt. Bei Arbeiten mit persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) ist ein Rettungskonzept verpflichtend: Notfallszenarien sind in der Arbeitsvorbereitung zu berücksichtigen, Rettungsübungen durchzuführen, Geräte bereitzuhalten und wirksame Erste-Hilfe-Maßnahmen sicherzustellen. ●

Ing. DI (FH) Egon Nussbacher  
 Fachbereich Bau,  
 AUVA-Landesstelle Graz  
 egon.nussbacher@auva.at

Info

**AUVAtop:** Unterstützungsangebot der AUVA

**AUVA-Gütesiegel:** Systemischer Ansatz für kleine und mittlere Unternehmen

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

**Sicherheit bei Arbeiten auf erhöhten Standorten** gelingt mit systematischen, klar vorbereiteten Abläufen, nicht mit Improvisation. Gesetzliche Vorgaben, feste Prozesse, definierte Verantwortlichkeiten und regelmäßige Unterweisungen reduzieren Risiken, entlasten Führungskräfte und gewährleisten das Aufrechterhalten der Rechtskonformität. Ein prozessorientiertes Sicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem (z. B. ISO 45001 oder das AUVA-Gütesiegel) bieten dafür einen strukturierten Rahmen. ●

**When working at height, safety** requires systematic, clearly defined procedures rather than improvisation. Legal provisions, established processes, pre-defined responsibilities and regular training help reduce risks, ease the burden on managers and ensure continued compliance with the law. Process-oriented occupational health and safety management systems, such as ISO 45001 or the AUVA's seal of approval, provide a structured framework for this. ●

**Mieux vaut miser sur l'élaboration de processus** systématiques bien préparés en amont que sur l'improvisation pour assurer la sécurité des travaux en hauteur. Dispositions légales, procédures fixes, responsabilités clairement définies et instructions régulières réduisent les risques de même que la charge de travail des dirigeants tout en assurant le respect de la conformité. Le recours à un système de management de la santé et de la sécurité au travail axé sur les processus (ainsi la norme ISO 45001 ou le label qualité de l'AUVA) offre un cadre structuré pour cela. ●



© Richard Reichhart

# Neue Regeln beim Umgang mit Asbest

Seit 31.12. 2025 gelten neue Regelungen für den Umgang mit Asbest in der EU und somit in Österreich – unter anderem aufgrund der Novelle der Grenzwertverordnung. Beispielsweise dürfen Abbruch- oder Asbestsanierungsarbeiten nur mehr von gesetzlich „ermächtigten“ Arbeitgebern/Arbeitgeberinnen durchgeführt werden.

Ernest Stühlinger

Asbest ist ein natürlich vorkommendes Mineral, das in vielen Gesteinen als Begleitmineral auftritt. Bis 1990 kam Asbest in Österreich vor allem in der Baubranche zur Anwendung – dann wurde sein Einsatz aufgrund der Risiken für Arbeitnehmer:innen verboten. Arbeiten zur Entfernung des Materials stellen häufig Gesundheitsgefahren für die Beschäftigten dar. Schutzmaßnahmen sind erforderlich. Wesentliche Neuerungen im Umgang mit Asbest sind Ende 2025 in Kraft getreten. Sie basieren vor allem auf einer Verschärfung der Grenzwertverordnung (GKV-Novelle 2025).

## Was kann Asbest?

Asbest ist – je nach Art – hitzebeständig, unbrennbar, höchst beständig, schwer verwitterbar, elektrisch nichtleitend (isolierend), schlecht wärmeleitend, schlecht schalleitend, chemisch beständig, nicht reizend und nicht ätzend. Die Fasern weisen eine hohe Zugfestigkeit auf (bis zum 10-Fachen von Stahl bei gleichem Querschnitt, aber mit wesentlich geringerem Gewicht und dazu hitzebeständig bis ca. 1.000 Grad). Aufgrund dieser Eigenschaften wurde es jahrzehntlang vielen Materialien zugesetzt bzw. auch in Reinform verwendet.

**Anlage 1, Allgemeines Sozialversicherungsgesetz, abrufbar im RIS:**  
[ris.bka.gv.at](http://ris.bka.gv.at)

**Liste der Berufskrankheiten:**  
[auva.at/auva-ihre-leistungen/leistungen-auf-einen-blick/versicherungsschutz/berufskrankheiten/](http://auva.at/auva-ihre-leistungen/leistungen-auf-einen-blick/versicherungsschutz/berufskrankheiten/)



Die Freisetzung von Asbestfasern macht das Material allerdings extrem gefährlich für Beschäftigte.

### Was macht Asbest so gefährlich?

Aufgrund ihrer Beständigkeit und Gestalt (bestimmte Fasergeometrie, Verhältnis von Länge zu Dicke im Tausendstel-millimeterbereich) können Asbestfasern, die eingeatmet wurden, zu schwerwiegenden gesundheitlichen Schäden führen. Nach einer Latenzzeit von 10 bis 40 Jahren kann es zu irreversiblen Verdichtungen des Lungengewebes (Asbestose) oder zur Entstehung von Lungenkrebs oder Pleuramesotheliomen kommen.

### Welche asbestbezogenen Berufskrankheiten gibt es?

Bei beruflicher Exposition gegenüber Asbest können die Erkrankungen als Berufskrankheit anerkannt werden. Berufskrankheiten sind Schädigungen der Gesundheit durch eine berufliche Tätigkeit. Sie sind im Anhang (Anlage 1) zum ASVG als Liste angeführt.

Asbestbezogene Berufskrankheiten sind BK 1.3 (Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose)), BK 7.1.1 (Bösartige Neubildungen des Rippenfells, des Herzbeutels und des Bauchfells durch Asbest), BK 7.1.2 (Bösartige Neubildungen der Lunge durch Asbest) sowie BK 7.5.2 (Bösartige Neubildungen des Kehlkopfes durch Asbest).

Jährlich werden ca. 130 asbestbedingte Berufskrankheitsfälle anerkannt.

Trotz des seit 1990 geltenden Asbestverbots ist, auch aufgrund der langen Latenzzeiten, noch kein deutlicher Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen.

Nähere Informationen dazu lesen Sie auch in der nächsten Ausgabe in unserer Artikelserie Berufskrankheiten.

### Wo wurde Asbest verwendet?

Die ersten Anwendungen des Minerals sind aus dem 3. Jahrhundert vor Chr. überliefert. Im 19. Jahrhundert war die Anwendung besonders beliebt. Um 1900 wurde erstmalig die „Asbestose“, eine asbestbedingte Lungenerkrankung, beschrieben.

Das Asbestverbot in Österreich trat bis auf wenige Ausnahmen 1990 in Kraft (in der EU etwas später). Somit muss in allen Gebäuden, die vor 1990 erbaut wurden, mit Asbest gerechnet werden. Asbest kann in unzähligen Bauteilen und verarbeiteten Produkten enthalten sein. Einige Produkte, wie z. B. Wellasbestzement-Dachplatten durften allerdings noch bis 1.4.1993 erzeugt und verkauft werden, daher ist mit einem Einbau noch einige Monate (wenn nicht Jahre) nach 1993 zu rechnen.

Wegen der vielfältigen Verwendung von Asbest muss bei zahlreichen Arbeiten – wie Instandhaltungs-, Wartungs- oder Renovierungs- und Sanierungsarbeiten bis hin zum Abbruch einschließlich Entsorgung – mit dem Vorhandensein von Asbest gerechnet werden. Es wird noch Jahrzehnte dauern, bis alle Asbestprodukte aus Gebäuden entfernt sein werden.

Von großer Bedeutung sind daher ein geeignetes Risikomanagement, die Unterweisung der Beschäftigten sowie eine geeignete Verpackung der Asbestreste mit entsprechender Kennzeichnung sowie ihre fachgerechte Entsorgung.

### Welche gesetzlichen Grundlagen gibt es?

In Österreich gelten im Hinblick auf Asbestarbeiten die allgemeinen Vorschriften des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes (ASchG), des Weiteren für die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) die Verordnung persönliche Schutzausrüstung (PSA-V) und im Hinblick auf Grenzwerte und spezielle Regelungen für Asbest die Grenzwertverordnung (4. Abschnitt, GKV). Mit der Novelle der GKV wurde unter anderem der Grenzwert (TRK-Wert) für Asbest von 100.000 Fasern pro m<sup>3</sup> auf 10.000 Fasern pro m<sup>3</sup> gesenkt.

Die Verordnung über die Gesundheitsüberwachung am Arbeitsplatz (VGÜ) sieht Eignungs- und Folgeuntersuchungen bei Asbestexposition vor. Die Kennzeichnungsverordnung (KennV) legt fest, wie Asbest am Arbeitsplatz zu kennzeichnen ist.

Als Stand der Technik kann z. B. die TRGS 519 (Technische Regel für Gefahrstoffe) aus Deutschland herangezogen werden.

### Welche Asbestprodukte gibt es?

Grundsätzlich ist zwischen den „weniger“ gesundheitsgefährdenden festgebundenen Asbestprodukten (Dichte >1.400 kg/m<sup>3</sup> und <15 Gewichtsprozent Asbest) und den schwachgebundenen Asbestprodukten (Dichte <1.000 kg/m<sup>3</sup> und >40 Gewichtsprozent Asbest) zu unterscheiden.

Die festgebundenen Asbestprodukte sind nur in unverwitterter und unbeschädigter Form „relativ“ ungefährlich, solange sie nicht bearbeitet werden. Zu diesen Produkten zählen Dachbedeckungen und Fassadenverkleidungen, die der Erosion unterliegen. In einigen Ländern



© ÖSBS Leoben

**Asbest – Kein Thema der Vergangenheit**  
[arbeitsinspektion.gv.at/Arbeitsstoffe](https://arbeitsinspektion.gv.at/Arbeitsstoffe)



**i Info**

**Typische festgebundene Asbestprodukte:**

Dach- und Fassadenbeläge, Lüftungskanäle, Rohrleitungen, Bremsbeläge, Dichtungs- und Glaserkitt, Fugenmassen, Anstrichmittel, Korrosions- und Bautenschutzlacke

**Typische Weichasbestprodukte:**

Ummantelungen von Bauteilen aus Stahl, Stahlbeton und Holz für den Brandschutz, Kabeldurchführungen, Brandschutzklappen, Heizkörperverkleidungen, Auskleidung von Nachtspeichergeräten

geht man bei immer mehr Produkten vom Faserfreisetzungsvermögen aus.

**Wer darf Asbest beseitigen?**

Abbruch- oder Asbestsanierungsarbeiten dürfen seit 31.12.2025 nur noch von ermächtigten Arbeitgebern:Arbeitgeberinnen durchgeführt werden. Arbeitgeber:innen gelten als ermächtigt, wenn sie in einer bestimmten Liste eingetragen sind, die beim Arbeitsinspektorat abrufbar ist. Dort finden sich auch diverse Hilfestellungen für Arbeitgeber:innen.

Arbeitgeber:innen, die bis 31.3.2026 Unterlagen zur Eintragung übermittelt haben, dürfen auch ohne Eintrag in die Liste Asbestarbeiten durchführen. Arbeitgeber:innen, die das erst nach dem 1.4. getan haben, müssen bis zum tatsächlichen Eintrag in die Liste warten. Zur Aufnahme in die Liste haben Arbeitgeber:innen generell acht Wochen vor dem erstmaligen Beginn der Abbruch- oder Asbestsanierungsarbeiten einen Nachweis für die Einhaltung geeigneter Maßnahmen zur Minimierung der Exposition von Arbeitnehmern:Abeitnehmerinnen unter Berücksichtigung der Vorgaben nach §26 Abs.2 Grenzwertverordnung 2025 (GKV) vorzulegen.

Dieser Nachweis ist schriftlich zu übermitteln an das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Sektion Arbeitsrecht und Zentral-Arbeitsinspektorat, Abteilung VIII/A/1 – Bau und Bergwesen, Administration, Stubenring 1, 1010 Wien; oder per E-Mail an [viii1@sozialministerium.gv.at](mailto:viii1@sozialministerium.gv.at).

**Welche Maßnahmen müssen bei Abbruch-, Sanierungs-, Reparatur- oder Instandhaltungsarbeiten gesetzt werden?**

§27 GKV sieht vor, dass vor der Durchführung von Abbruch-, Instandhaltungs- oder Renovierungsarbeiten die beteiligten Arbeitgeber:innen entsprechende Informationen bei den

Eigentümern:Eigentümerinnen der betroffenen Räumlichkeiten, von anderen Arbeitgebern:Arbeitgeberinnen oder über andere Quellen wie einschlägige Verzeichnisse einholen und geeignete Vorkehrungen treffen müssen, um zu ermitteln, ob asbesthaltige Materialien vorhanden sein könnten. Sind derartige Informationen nicht verfügbar, haben Arbeitgeber:innen zu veranlassen, dass eine fachkundige Person prüft, ob asbesthaltiges Material vorhanden ist, und vor Beginn der Arbeiten das Ergebnis dieser Prüfung einzuholen.

Für den Fall, dass Grenzwertüberschreitungen trotz Ausschöpfens aller Maßnahmen nicht vermeidbar sind, sind zusätzliche Schutzmaßnahmen sowie Bereichskennzeichnungen zu setzen. Bei der Planung der Schutzmaßnahmen ist deren hierarchisches Verhältnis nach dem TOP-Prinzip (technisch – organisatorisch – persönlich) zu berücksichtigen.

**Arbeitsplan:** Vor Beginn von Abbrucharbeiten mit Asbest oder der Entfernung asbesthaltiger Materialien ist immer ein schriftlicher Arbeitsplan zu erstellen, der dem Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokument anzuschließen ist.

**Meldung:** Arbeitgeber:innen haben vor Beginn von Asbestarbeiten dem zuständigen Arbeitsinspektorat über [buak.at](http://buak.at) schriftlich eine Meldung zu machen.

Eine **Ausnahme** von der Asbest-Meldepflicht ist vorgesehen, wenn es sich um gelegentliche Arbeiten (2 Tage im Monat und max. 20 Tage pro Jahr) mit geringer Exposition (höchstens 10.000 Fasern pro m³) handelt.

Meldung über eine Asbest-Baustelle unter [buak.at](http://buak.at)





© ÖSBS Leoben

Bei der Anwendung von Standardverfahren kann von einer Unterschreitung des Grenzwertes ausgegangen werden.

**Unterweisung:** Arbeitgeber:innen haben Arbeitnehmer:innen, die Asbeststaub oder Staub asbesthaltiger Materialien ausgesetzt sind oder ausgesetzt sein können, unter anderem vor Aufnahme der Tätigkeit und danach in regelmäßigen Abständen über die sichere Durchführung von Asbestarbeiten nach §14 ASchG zu unterweisen.

**Messungen:** § 24 GKV regelt Details zu Messungen der Asbestkonzentration.

**Minimierung der Exposition:** § 22a GKV verpflichtet Arbeitgeber:innen, dafür zu sorgen, dass bei Asbestarbeiten sämtliche Maßnahmen getroffen werden, um die Exposition gegenüber Asbest am Arbeitsplatz so gering wie möglich zu halten. Dazu zählen unter anderem die Auswahl von geeigneten Arbeitsverfahren, Reinigung und Wartung von Arbeitsbereichen und Arbeitsmitteln, Aufbewahrung und Reinigung der Arbeitskleidung, Lagerung und Kennzeichnung der Abfälle und geeignete Dekontaminierungsverfahren. ●

## Links

Beispiele für Asbest in Gebäuden findet man im interaktiv gestalteten Asbesthaus der SUVA (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) unter: [suva.ch/material/tools-tests/asbesthaus](https://suva.ch/material/tools-tests/asbesthaus)



Grenzwerteverordnung 2025 (GKV) abrufbar unter [ris.bka.gv.at](https://ris.bka.gv.at)

Informationen und Beratung zum Thema Asbest erhalten Sie hier:

■ **Arbeitsinspektion**  
[arbeitsinspektion.gv.at/Service/Service-Angebot\\_der\\_Arbeitsinspektion.html](https://arbeitsinspektion.gv.at/Service/Service-Angebot_der_Arbeitsinspektion.html)



■ **Österreichischen Staub-(Silikose-) Bekämpfungsstelle (ÖSBS)**  
[auva.at/servicestellen/oesterreichische-staubbekaempfungsstelle-oesbs/](https://auva.at/servicestellen/oesterreichische-staubbekaempfungsstelle-oesbs/)



Publikationen zum Thema Arbeiten mit Asbest sind außerdem auf [auva.at/publikationen](https://auva.at/publikationen) zu finden. Aktuelle **AUVA-Seminare** zum Thema sind auf [auvkurs.at](https://auvkurs.at) abrufbar.

**DI Ernest Stühlinger**

Fachbereich Bau, AUVA-Hauptstelle  
[ernest.stuehlinger@auva.at](mailto:ernest.stuehlinger@auva.at)

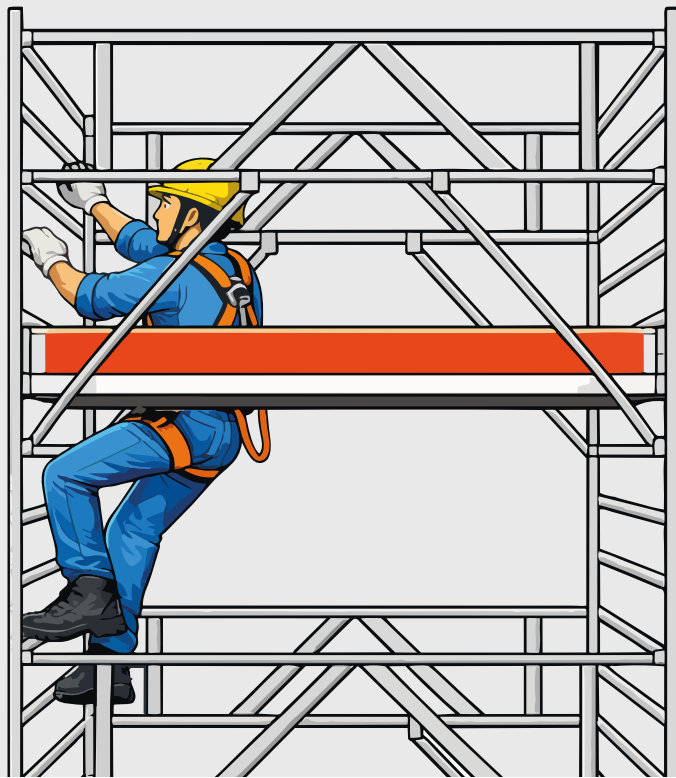
## Zusammenfassung | Summary | Résumé

Seit Ende 2025 gelten neue Schutzregelungen beim Arbeiten mit Asbest. Unter anderem wird genau erhoben, wer Asbestsanierungsarbeiten durchführen darf. Zu den erforderlichen Maßnahmen zählen z. B. die Meldung über die Asbest-Baustelle, eine spezielle Schulung und Unterweisung der Beschäftigten und ein verpflichtend zu erstellender Arbeitsplan. ●

New safety regulations for work involving asbestos have been in effect since late 2025. These include strict controls on who is entitled to carry out asbestos removal work, among other things. Other mandatory measures include registering sites


containing asbestos, providing employees with specialised training and instruction, and drawing up a work plan. ●

Depuis fin 2025, le travail avec l'amiante est soumis à de nouvelles règles de protection des travailleurs et travailleuses. On répertorie ainsi désormais dans le détail les personnes autorisées à effectuer des travaux de désamiantage. Un certain nombre de mesures doivent pour cela être prises. Il faut par exemple s'inscrire sur le chantier de désamiantage, dispenser une formation spécialisée à son personnel et mettre obligatoirement au point un programme des travaux. ●



# Verfahrbare Standgerüste sicher verwenden: Worauf es ankommt

Verfahrbare Standgerüste zählen auf Baustellen, bei Montagearbeiten und in der Instandhaltung zu den am häufigsten eingesetzten Arbeitsmitteln. Gerade weil sie im Arbeitsalltag so selbstverständlich sind, werden die damit verbundenen Gefahren oft unterschätzt.

 **Stephan Hösch, Marc Weingärtner**

Unfälle mit verfahrbaren Standgerüsten ereignen sich nicht erst während der Benutzung, sondern häufig bereits beim Auf-, Um- oder Abbau sowie bei Tätigkeiten in vergleichsweise geringer Höhe.

Aktuelle technische Regeln, insbesondere die ÖNORM EN 1004-1:2021 und die ÖNORM EN 1004-2:2022, konkretisieren Anforderungen an Konstruktion, Standsicherheit, Zugänge sowie an Aufbau- und Verwendungsanleitungen für fahrbare Arbeitsbühnen aus vorgefertigten Bauteilen. Die Normen gelten für temporär eingesetzte fahrbare Arbeitsbühnen mit einer Gesamthöhe bis 12 m Höhe innerhalb von Gebäuden und bis 8 m im Freien.

Die frühere EN 1004:2004 wurde durch diese zweiteilige Normenreihe ersetzt. EN 1004-1 behandelt Werkstoffe, Maße, Lastannahmen und sicherheitstechnische Anforderungen. EN 1004-2 legt fest, wie Aufbau- und Verwendungsanleitungen aufgebaut sein müssen. Damit richtet sich der Blick nicht mehr nur auf das Arbeitsmittel selbst.

## **Sicherheit nicht erst in großer Höhe**

Eine wesentliche Änderung gegenüber der alten Fassung ist der erweiterte Anwendungsbereich. In der Praxis wird die neue EN 1004-1 auch für niedrige verfahrbare Standgerüste herangezogen.

Erfasst werden nun auch Systeme unter 2,5 m beziehungsweise ab 0,0 m Plattformhöhe. Gerade bei niedrigen Arbeitshöhen werden Risiken häufig unterschätzt. Dabei führen auch Stürze aus diesen Höhen häufig zu schweren Verletzungen.

## **Sichere Zugänge und Montageabläufe**

Ein Schwerpunkt der überarbeiteten Regelungen liegt auf sicheren Zugängen und auf Montageabläufen, die Absturzrisiken reduzieren. Ziel ist es, riskante Kletterbewegungen zu vermeiden und den Auf-, Um- und Abbau systematischer und sicherer zu gestalten.

## Standsicherheit, Rollen und Außeneinsatz

Für die sichere Verwendung von verfahrbaren Standgerüsten sind Standsicherheit, verriegelbare Rollen, geeignete Untergründe und die Berücksichtigung der Einsatzbedingungen wesentlich. Gerade im Freien müssen Wind und Witterung mit berücksichtigt werden. Die Norm sieht vor, dass herstellende Unternehmen hierzu klare Angaben in ihren Anleitungen machen.

### Bedeutung für Österreich

In Österreich bildet die Bauarbeiter-schutzverordnung (BauV) die zentrale Rechtsgrundlage für die Sicherheit auf Baustellen. Sie fordert unter anderem standsichere Arbeitsmittel, Schutz gegen Absturz und sichere Zugänge zu Arbeitsplätzen in der Höhe.

**In Österreich besonders zu berücksichtigen: Ab 2 m Absturzhöhe sind laut der BauV auch bei Zwischenplattformen Fußwehren erforderlich.**

Anmerkung: Auch wenn die Zwischenplattformen des verfahrbaren Standgerüsts vollumfänglich mit Brust-, Mittel- und Fußwehren ausgestattet sind, dürfen auf diesen trotzdem keine Arbeiten durchgeführt werden.

Normen, wie die zweigeteilte EN 1004, gelten grundsätzlich als anerkannte Regeln der Technik und werden

häufig als Maßstab herangezogen. Betriebe, die verfahrbare Standgerüste entsprechend der neuen Norm einsetzen, erfüllen prinzipiell in der Regel auch die technischen Schutzziele. Aber wie bereits erwähnt ist die Forderung zur Anbringung der Fußwehren ab der genannten Absturzhöhe von 2 m ein Spezifikum, das über die Normvorschrift hinausgeht.

### Worauf Betriebe achten sollten

Für den sicheren Einsatz von verfahrbaren Standgerüsten empfiehlt es sich, ausschließlich vollständige und geeignete Systembauteile zu verwenden und den Aufbau strikt nach Anleitung des herstellenden Unternehmens durchzuführen. Seitenschutzbauteile sollten so früh wie möglich montiert, Rollen vollständig verriegelt und Untergründe vor der Verwendung geprüft werden. Ebenso wichtig ist es, zulässige Lasten und Einsatzgrenzen einzuhalten und verfahrbare Standgerüste niemals zu bewegen, wenn sich Personen auf der Plattform befinden. Außerdem sind regelmäßige Unterweisungen, klare Zuständigkeiten für Aufbau, Prüfung und Freigabe sowie Sichtkontrollen vor jeder Benutzung wesentliche organisatorische Maßnahmen. Die Arbeitsinspektion hebt die Prüfpflichten ausdrücklich hervor. ●



Darstellung eines verfahrbaren Standgerüsts

Ing. Stephan Hösch  
Fachbereich Bau, AUVA-Landesstelle Wien  
[stephan.hoesch@auva.at](mailto:stephan.hoesch@auva.at)

DI Marc Weingärtner  
Fachbereich Bau, Außenstelle Dornbirn  
[marc.weingaertner@auva.at](mailto:marc.weingaertner@auva.at)

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

Verfahrbare Standgerüste sind unverzichtbare Arbeitsmittel. Ihr sicherer Einsatz setzt eine fachgerechte Auswahl, einen regelkonformen Aufbau und eine sichere Verwendung voraus. Die technischen Grundlagen sind die Anforderungen der ÖNORM EN 1004. Für österreichische Betriebe müssen zudem die Vorgaben der BauV mitbedacht werden. ●

Mobile scaffolding is indispensable, but its safe use requires the proper choice of type, expert assembly, and safe operation. The ÖNORM EN 1004 standard sets out the technical requirements. Austrian companies must also comply with the Austrian Construction Safety Regulations. ●

Les échafaudages roulants sont des outils incontournables. Pour les utiliser de façon sécurisée, il convient de bien les choisir, de les monter en respectant les règles et de les utiliser avec sûreté. Les exigences formulées dans la norme autrichienne ÖNORM EN 1004 fournissent les bases techniques à leur utilisation. Les entreprises autrichiennes sont également tenues de respecter les directives de l'ordonnance autrichienne sur la protection des ouvriers du bâtiment. ●



© Adobe Stock / bidala

# Gefährliches Phenolphthalein: Es gibt Alternativen

Phenolphthalein wird für die Bestimmung der Karbonatisierung von Beton verwendet. Es gilt als krebserzeugend, mutagen und reproduktionstoxisch. Neue Forschungsergebnisse zeigen andere Indikatoren auf, mit denen sich die Lebensdauer von Stahlbetonbauwerken ebenso zuverlässig bestimmen lässt – jedoch ohne Gesundheitsrisiken für die Beschäftigten.

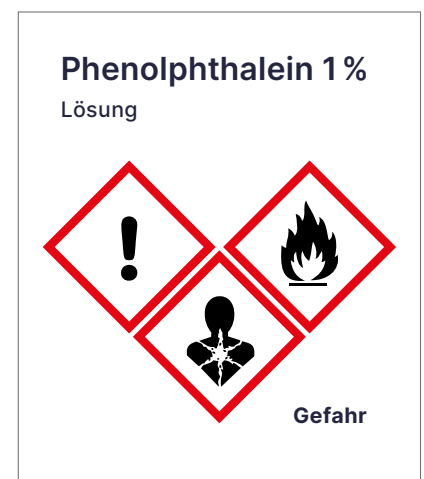
 Viktoria Steger

Trotz bewiesener Gesundheitsgefahr gilt Phenolphthalein als Standardindikator für die Bestimmung der Karbonatisierungstiefe von Beton. Aufgrund bestehender Risiken unterliegt der Stoff dem Substitutionsgebot im Sinne des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes.

Neue Forschungsergebnisse der Smart Minerals GmbH zeigen, dass mit alternativen Indikatoren wie o-Kresolphthalein oder Thymolphthalein gleichwertige Ergebnisse ohne Gesundheitsrisiken erzielt werden können.

## Was es mit der Karbonatisierung von Beton auf sich hat

Die Karbonatisierung von Beton ist ein für die Dauerhaftigkeit von Stahlbetonwerken zentraler Prozess. Es handelt sich um die Reaktion von Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ) aus der Luft mit dem Zementstein (im Beton), wodurch der pH-Wert der Porenlösung von etwa 13 auf 9 sinkt. Diese Verringerung des pH-Wertes führt zum Verlust des passiven Korrosionsschutzes am Bewehrungsstahl und erhöht die Korrosionsgefahr, wodurch sich mit der Zeit der



© Adobe Stock / vektorisiert

Stahlquerschnitt der Bewehrung verkleinert. In der Folge wäre die Aufnahme von Zugkräften nicht mehr gegeben. Um eine lange Lebensdauer von Stahlbetonwerken zu gewährleisten, ist es daher entscheidend, dass an den Stahleinlagen keine Korrosion, z. B. durch Karbonatisierung, auftritt.

### Was ist die Indikatorlösung?

Die Bestimmung der Karbonatisierungstiefe ist essenziell für die Beurteilung von Bauwerkszuständen und Instandsetzungsmaßnahmen. Sie kann mit verschiedenen Verfahren erfolgen. Ein weitverbreitetes Prüfverfahren ist die Indikatorlösung. Zur Ermittlung der Karbonatisierungstiefe, also des Bereiches, in dem kein Korrosionsschutz mehr besteht, wird normgemäß an einer frisch gebrochenen Betonoberfläche – nach der Entfernung von Staub und losen Partikeln – eine 1%ige Phenolphthaleinlösung in 70%igem Alkohol aufgesprüht. Diese Phenolphthaleinlösung verfärbt sich in nicht karbonatisierten Bereichen rosa-violett und bleibt in karbonatisierten Bereichen farblos.

### Krebserzeugend, mutagen, reproduktionstoxisch

Das Verfahren ist einfach, aber auch problematisch: Phenolphthalein wurde 2011 als „Substance of Very High Concern“ (SVHC, übersetzt: besonders

besorgniserregender Stoff) unter REACH (eine EU-Chemikalienverordnung, die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien behandelt) aufgenommen und ist als gesundheitsgefährdend zu kennzeichnen. Einstufung gemäß der CLP-Verordnung: krebserzeugend (H350), mutagen (H341) und reproduktionstoxisch (H361f).

### Das STOP-Prinzip

Das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz fordert nach dem STOP-Prinzip die Substitution gefährlicher Stoffe. Gefahrenbekämpfung muss an der Quelle erfolgen, Maßnahmen zu kollektivem Gefahrenschutz kommen vor individuellem Gefahrenschutz. Demnach ist die Substitution von gefährlichen Stoffen durch ungefährliche oder weniger gefährliche zu priorisieren. Persönliche Schutzausrüstung für Arbeitnehmer:innen ist nur ergänzend und als allerletzte Möglichkeit zum Schutz zulässig, wenn technische und organisatorische Maßnahmen nicht ausreichen. In der Bauwirtschaft muss deshalb Phenolphthalein durch gleichwertige, weniger gefährliche Indikatoren ersetzt werden.

Ein Forschungsprojekt der Smart Minerals GmbH mit Unterstützung der AUVA, der Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsstelle der Stadt Wien (MA 39) sowie der Lafarge Cement Technical Center Vienna GmbH (CTEC) untersuchte Alternativen zu Phenolphthalein

#### STOP-Prinzip

**S**ubstitution – Gefahrenquelle beseitigen/ersetzen

**T**echnische Maßnahmen

**O**rganisatorische Maßnahmen

**P**ersönliche Schutzausrüstung

wie o-Kresolphthalein, Thymolphthalein und Mischindikatoren. Die Anforderungen wurden sowohl im Labor als auch in Feldversuchen an realen Bauwerken untersucht und zeigten, dass o-Kresolphthalein und Thymolphthalein alle Kriterien erfüllen. Besonders o-Kresolphthalein überzeugt durch bessere Sichtbarkeit auf dunkleren Betonoberflächen und einen ähnlichen Farbton wie Phenolphthalein, was die Akzeptanz in der Praxis erhöhen wird.

Durch den Einsatz sicherer Indikatoren wird das Risiko für Arbeitnehmer:innen reduziert, ohne die Qualität der Bauwerksdiagnose zu beeinträchtigen. ●

Ing.<sup>in</sup> Viktoria Steger

Fachgruppe Bau, AUVA-Hauptstelle  
viktoria.steger@auva.at

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

Phenolphthalein ist gesundheitsschädlich und muss gemäß ASchG ersetzt werden. O-Kresolphthalein und Thymolphthalein bieten gleichwertige Ergebnisse, wobei o-Kresolphthalein visuell auf dunklerem Betonuntergrund bei der Bestimmung der Betonkarbonatisierung besser erkennbar ist. ●

In accordance with the Austrian Workers' Protection Law, phenolphthalein must be replaced due to its harmful nature. O-cresolphthalein and thymolphthalein provide equivalent results, with the former being more easily visible on darker concrete surfaces when determining concrete carbonation. ●

La phénolphthaléine étant néfaste pour la santé, la loi autrichienne sur la protection des travailleurs et travailleuses (ASchG) impose l'utilisation de succédanés. Si l'o-Crésolphthaléine et la thymolphthaléine permettent d'obtenir des résultats équivalents, la première est plus facile à détecter visuellement sur les fondations en béton lorsqu'est déterminée la carbonatation de ce dernier. ●



# Sicher rauf und runter – eine Wegbeschreibung

Arbeiten auf Dächern gehören zu den anspruchsvollsten Tätigkeiten im Bauwesen – nicht nur wegen der eigentlichen Arbeiten in der Höhe, sondern schon aufgrund des Weges dorthin. Der Zugang zum Dach entscheidet oft darüber, ob eine Baustelle sicher betrieben werden kann oder ob vermeidbare Risiken entstehen. Deshalb beginnt jede sichere Dacharbeit mit einer gründlichen Planung und einer klaren Evaluierung der Baustelle.

 Egon Nussbacher

Bereits bei der ersten Besichtigung, meist im Zuge der Angebotserstellung für Dacharbeiten, lässt sich einschätzen, welche Schutzmaßnahmen notwendig sein werden. Dabei geht es nicht nur um die geplanten Arbeiten selbst, sondern ganz wesentlich um den Zugang, der häufig unterschätzt wird. Auf dieser Grundlage müssen die Beschäftigten zielgerichtet unterwiesen werden, damit sie die vorgesehenen Maßnahmen später fachgerecht umsetzen können.

In der Gesetzgebung sind zahlreiche Regelungen für sichere Dacharbeiten vorgesehen (siehe auch 11. Abschnitt BauV – Arbeiten auf Dächern). In der Praxis stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, um ein Dach sicher zu erreichen.

## Maßnahmen auswählen

Sehr bewährt und zugleich technisch am zuverlässigsten sind Gerüste. Ein Dachfanggerüst bietet den bestmöglichen Schutz gegen Absturz, vor allem bei geneigten Dächern. Ist ein Zugang durch das Gebäudeinnere nicht möglich, kann ein Fassadengerüst mit integriertem Aufstieg eine sichere Alternative darstellen. Diese Variante erlaubt einen durchgehenden, geschützten Zugang und ermöglicht es, Werkzeuge und leichte Materialien kontrolliert mitzuführen. Für Flachdachkonstruktionen wiederum sind Treppentürme oft die ideale Lösung. Sie schaffen einen stabilen und gut begehbaren

Anstieg, der nicht nur für Personenverkehr, sondern auch für einen gewichtsbegrenzten Materialtransport geeignet ist.

Wenn das Gebäude über Dachluken oder Dachfenster verfügt, kann der Zugang auch über diese Öffnungen erfolgen. Dies gilt als vergleichsweise sichere Variante, setzt jedoch zwingend eine Sicherung mittels persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) voraus. Geeignete Anschlagpunkte – wie verstärkte Fensterlaibungen oder robuste Türrahmen – müssen vorhanden und korrekt genutzt werden. Der Vorteil dieser Methode liegt in der kurzen Wegführung und der Möglichkeit, im Inneren des Gebäudes zusätzliche Sicherungspunkte einzurichten.

Der häufigste, aber zugleich unfallträchtigste Zugang in der Praxis ist die Anlegeleiter. Sie ist schnell einsatzbereit und flexibel, birgt aber zahlreiche Risiken, wenn sie falsch verwendet wird. Leitern müssen daher konsequent gegen Umfallen, seitliches Wegrutschen oder Bodenverschieben gesichert werden – etwa durch Standfußverbreiterungen, fixierte Leiterholme oder spezielle Leiterkopfsicherungen. Trotz dieser möglichen Sicherungen bleibt der Umgang mit Leitern anspruchsvoll, da bereits kleine Fehler schwerwiegende Folgen haben können.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch eine Hubarbeitsbühne als Zugang genutzt werden. Zwar ist das Aus- und Übersteigen auf andere Bauteile grundsätzlich

nicht erlaubt, doch die D-A-CH-S-Arbeitsgruppe definiert klare Ausnahmen, in denen dies möglich sein kann. Dadurch entsteht eine weitere Option, speziell wenn hochgelegene Arbeitsplätze erreicht werden müssen und andere Zugangswege nicht praktikabel sind.

### Hilfsleinen zum Teil mit Drohneneinsatz

Besonders innovativ ist eine Methode, bei der PSA mit einem mitlaufenden Auffangsystem kombiniert wird. Auffällig ist hier, dass das Sicherungsseil schon beim Leiteraufstieg und später auch auf der Dachfläche zur Verfügung steht. Üblicherweise wird zunächst eine leichte Hilfsleine über das Gebäude geführt, über die anschließend das tatsächliche Sicherungsseil nachgezogen wird. Für größere Gebäudehöhen kommen häufig Wurfbeutelgeschleudern zum Einsatz. Was zunächst einfach klingt, erfordert jedoch Erfahrung und eine sorgfältige Unterweisung. Beim Spannen und Lösen der Schleuder entstehen Kräfte, die bei falscher Handhabung Verletzungen verursachen können. Außerdem müssen alle Systemkomponenten perfekt aufeinander abgestimmt sein, damit das System zuverlässig funktioniert. Der große Vorteil liegt in der Möglichkeit, mit relativ geringem Aufwand ein durchgehendes Sicherungsniveau zu erreichen. Der Nachteil besteht im hohen Trainingsbedarf – gelegentliche Einsätze reichen nicht aus, um eine sichere Routine zu entwickeln.

Inzwischen wird die Hilfsleine zunehmend auch mithilfe von Drohnen positioniert. Dies ermöglicht genaueres und kontrollierteres Arbeiten, setzt jedoch einen Drohnenführerschein sowie je nach Gebiet auch behördliche Genehmigungen voraus. Die Technik eröffnet interessante Möglichkeiten, ersetzt jedoch weder fachliche Unterweisung noch das Verständnis für die Risiken, die mit Arbeiten in der Höhe verbunden sind. ●

## Information

Auch in neu entstandenen Branchen wie der Installation von Photovoltaikanlagen ist Fachwissen für sicheres Arbeiten auf Dächern wichtig. Informationen liefern unter anderem das Merkblatt der AUVA M.plus 221 „Montage von Photovoltaikanlagen“ und das Dokument der Arbeitsinspektion.



### Informationen zum Thema PV-Anlagen:



- **Arbeitsinspektion**  
arbeitsinspektion.gv.at
- **AUVA: M.plus 221 „Montage von Photovoltaikanlagen“**

### Regelungen der D-A-CH-S Arbeitsgruppe:



[absturzzisiko.ch/dachs/](http://absturzzisiko.ch/dachs/)

**AUVA-Merkblätter rund um das Thema „Bau“ unter:** [bit.ly/4sIWmLX](https://bit.ly/4sIWmLX)



**Mehr Informationen und Angebote der AUVA zu Sicherheit am Bau unter:** [bit.ly/41BqYDk](https://bit.ly/41BqYDk)



Ing. DI (FH) Egon Nussbacher

Fachbereich Bau, AUVA-Landesstelle Graz

[egon.nussbacher@auva.at](mailto:egon.nussbacher@auva.at)

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

Dacharbeiten bergen ein hohes Unfallrisiko in sich. Im Zuge der Arbeitsvorbereitung müssen sichere Zugänge und Absturzsicherungen berücksichtigt werden. Fehlende/falsche Umsetzung von Schutzmaßnahmen führt zu schweren Arbeitsunfällen. Grundlegendes müssen auch „neu entstandene Branchen“ – wie z. B. der Photovoltaikanlagenbau – berücksichtigen. Die Arbeitsinspektion und die AUVA stellen einschlägige Informationen zur Verfügung. ●

Roofing work carries a high risk of accidents. Safe access routes and fall protection measures must therefore be considered during the planning stage. Failure to implement safety measures, or their incorrect implementation, can lead to serious accidents at work. "New" sectors like photovoltaic system installation also must take basics into account. Relevant

information from the labour inspectorate and the AUVA is now available. ●

Les travaux sur toitures sont par nature exposés à un risque particulièrement élevé d'accident. Il faut par conséquent penser à installer des voies d'accès sécurisées ainsi que des dispositifs anti-chute dès la phase préparatoire des travaux. En l'absence de mesures de sécurité ou si les mesures de sécurité mises en place sont inappropriées, des accidents professionnels graves se produisent. Ces principes de base valent également pour les secteurs émergents comme la pose d'installations photovoltaïques. Les personnes souhaitant obtenir plus d'informations détaillées peuvent se tourner vers l'inspection du travail et l'AUVA. ●

# Arbeitssicherheit auf den Waldboden bringen

© Johannes Loschek

Forstarbeit ist eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit in natürlicher und wechselnder Umgebung und erfordert besonderes Augenmerk auf die Unfallverhütung. Betriebsordnungen für Seilbringung und Tragrückung sollen gesetzliche und normative Anforderungen mit bewährten Arbeitstechniken in Einklang bringen.

 Georg Oberdorfer

Eine effiziente Bewirtschaftung von Österreichs Wäldern ist vielerorts nur durch den Einsatz von Forstmaschinen möglich. Zudem erleichtern Maschinen eine berufliche Tätigkeit, die körperlich sehr anspruchsvoll und unfallträchtig ist. So verunfallten in den Jahren 2020 bis 2024 bei forstwirtschaftlichen Arbeiten 5.713 AUVA-Versicherte und Versicherte der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS). Fasst man die häufigsten Unfallursachen grob zusammen, wurden ca. 50% der Unfälle durch um- oder herabstürzende Bäume bzw. Baumteile (2.602 Unfälle), 16% durch Stürze und Verletzungen etc. im Gelände (934 Unfälle), ca. 10% durch Handkettensägen (554 Unfälle) und ca. 6% durch Maschinen sowie deren Zubehör wie Seilwinden, Anschlagmittel und Traktoren (367 Unfälle) verursacht.

## Gesetze, Normen und Praxis unter einen Hut bringen

Hinsichtlich Auswahl, Beschaffenheit und Verwendung von Forstmaschinen sind so wie bei anderen Arbeitsmitteln

die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen des ArbeitnehmerInnen-schutzgesetzes (ASchG) und seiner Arbeitsmittelverordnung (AM-VO) bzw. für Arbeitnehmer:innen in der Land- und Forstwirtschaft das Landarbeitsgesetz (LAG) und die zugehörige land- und forstwirtschaftliche Arbeitsmittelverordnung (LF-AM-VO) maßgeblich. Darüber hinaus gibt es normative Anforderungen für Maschinen und Teile der Ausstattung. Es erschien sinnvoll, diese gesetzlichen und normativen Vorgaben mit den etablierten und an einschlägigen Ausbildungsstätten gelehnten Arbeitspraktiken in praktisch anwendbaren Handlungsleitfäden zusammenzufassen. Eine Experten-:Expertinnengruppe aus Wirtschaft, Interessenvertretungen, Lehreinrichtungen, Behörden und Unfallversicherungen hat daher Betriebsordnungen für die Seilbringung und für die Tragrückung verfasst.

## Tragfähige Basis für alle Maschineneinsätze

Die Grundlage bildet in beiden Betriebsordnungen die Verpflichtung der

Arbeitgeber:innen zur Gefahrenermittlung und Festlegung von Maßnahmen zur Gefahrenverhütung. Auf dieser Basis erfolgt die Unterweisung aller Personen, wobei diese in verständlicher Form (in der Muttersprache bzw. einer verständlichen Sprache) gemäß dem Wissens- und Erfahrungsstand sowie regelmäßig zu erfolgen hat und an neue Gefahrenmomente angepasst werden muss.

Persönliche Schutzausrüstung für Forstarbeiten (PSA) umfasst Schutzhelm, Gehörschutz, Sicherheitsschuhe und Signalkleidung – bei Motorsägearbeit zusätzlich Schnittschutz und Gesichtsschutz. Eine Erste-Hilfe-Ausrüstung muss am Einsatzort ebenso vorhanden sein wie eine klare Notfallplanung (Rettungskette Forst, Ersthelfer, Erreichbarkeit mit Mobilfunk etc.).

Um auch unbeteiligte Dritte (z. B. Erholungssuchende) zu schützen, müssen Waldflächen, auf denen die Forstarbeiten ausgeführt werden, in Übereinstimmung mit der Forstlichen Kennzeichnungsverordnung (FKV) gekennzeichnet und abgesperrt werden. Bei den

zuständigen Behörden sind ggf. Gefährdungen öffentlicher Wege und Straßen sowie des Luftraums anzuzeigen.

### Sicher arbeiten mit forstlichen Seilbringungsanlagen

Forstliche Seilbringungsanlagen dienen dem Transport von Holz bergauf, bergab oder in ebenem Gelände und bestehen aus forstlichen Seilwinden, Laufwägen, Umlenkrollen, Trag-, Last-, Rückhol-, Hilfs- und Montageseilen. Aufbau und Betrieb solcher Anlagen erfordern die Zusammenarbeit aller Beteiligten wie Maschinenführer:in und Anhänger:in, die mit Funktionen, zulässigen Lasten und Gefahrenbereichen eingehend vertraut sein müssen. Eine ausgebildete verantwortliche Fachkraft muss den Aufbau, den Betrieb und den Abbau überwachen. Nach jeder Neuaufstellung und zu jedem Arbeitsbeginn ist eine Prüffahrt durchzuführen.

In Gefährdungsbereichen, also dort, wo belastete oder bewegte Seile laufen oder Holz transportiert wird, darf sich grundsätzlich niemand aufhalten. Der/Die Maschinenführer:in ist verpflichtet, den Gefahrenbereich zu überwachen und ggf. Personen aus dem Gefahrenbereich zu weisen. Vor allem beim An- und Abhängen von Lasten ist besondere Vorsicht und eine funktionierende Kommunikation – am besten via Helmfunk – entscheidend.

Bei schlechtem Wetter, schlechter Sicht oder technischen Problemen

ist der Betrieb sofort zu stoppen. Reparaturen und Störungsbeseitigungen (z. B. durch verhängte Lasten) müssen gemäß der Betriebsanleitung und mit besonderer Vorsicht durchgeführt werden. Regelmäßige Kontrollen und jährliche Prüfungen von Seilen, Ketten, Rollen und anderen Komponenten sind verpflichtend.

### Holzrückung mit Forwarder und Krananhänger

Am Beginn steht die Organisation der Arbeitsfläche. Rückegassen sollen bereits vor Schlägerungsbeginn festgelegt werden, Hindernisse sind zu entfernen und bestehende Wege bestmöglich zu nutzen. Am Lagerplatz wiederum sorgt eine geordnete Stapelung der Sortimente für zusätzliche Sicherheit und Effizienz.

Die Maschinen müssen vor jeder Inbetriebnahme einer umfassenden Funktions- und Sichtkontrolle unterzogen werden (Bremsen, Winden, Schutzeinrichtungen und Hydraulikkomponenten). Im Betrieb sind Gefahrenbereiche rund um Rückemaschinen und Krane zu beachten und zu überwachen.

Nicht zuletzt widmet sich die Betriebsordnung den rechtlichen Vorgaben für Fahrten auf öffentlichen Straßen und betont auch die Pflicht, Kabinentüren geschlossen zu halten und Sicherheitsgurte anzulegen. ●

DI Georg Oberdorfer

Fachbereich Holztechnologie, AUVA-Hauptstelle

[georg.oberdorfer@auva.at](mailto:georg.oberdorfer@auva.at)

**Information**

**Merkblatt M.plus 523 – Betriebsordnung Holzrückung mit Forwarder und Krananhänger** unter [auva.at/praevention/medien-und-publikationen](http://auva.at/praevention/medien-und-publikationen)

**Merkblatt M.plus 521 – Betriebsordnung Forstliche Seilbringungsanlagen** unter [auva.at/praevention/medien-und-publikationen](http://auva.at/praevention/medien-und-publikationen)

Mehr Details lesen Sie im AUVA-Blog: [auva.at/blog/infoseite-forstarbeit](http://auva.at/blog/infoseite-forstarbeit)

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

Die neuen Betriebsordnungen für Seilbringung und Tragrückung stellen umfassende und mit Stakeholdern erstellte Regelwerke dar. Sie machen moderne forstliche Arbeitsprozesse effizienter und sicherer, indem technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten ineinandergreifen. ●

The new operating regulations for cable cranes and log transport are a comprehensive set of rules developed with stakeholders. They make modern forestry safer and more efficient, combining technical and organisational measures to protect workers. ●

Les nouveaux règlements d'entreprise relatifs au débardage par câble et par porteur constituent des ensembles de règles exhaustifs mis au point avec le concours des acteurs du secteur. Ils viennent ainsi renforcer, par l'entrecroisement des mesures techniques et organisationnelles, l'efficacité et la sécurité des méthodes sylvicoles modernes au bénéfice de la protection des travailleurs et travailleuses. ●



# Sichere Höhenarbeit

Im Österreichischen Höhenfachkräfte- und Riggingverein haben sich Anbieter:innen zusammengeschlossen, um Qualitätsstandards zu definieren. Arbeitsgruppen bieten den Mitgliedsunternehmen eine Plattform für Austausch und Information, bei Ausbildungen werden Standards in die Praxis umgesetzt. Der Verein kooperiert eng mit der AUVA.

 Rosemarie Pexa

Arbeiten in der Höhe zählen zu den unfallträchtigsten Tätigkeiten. Um das Risiko zu minimieren, ist eine fundierte Ausbildung unerlässlich. Gesetzliche Regelungen geben zwar den Rahmen dafür vor, doch lassen sie häufig Interpretationsspielraum. Um Klarheit zu schaffen, gründeten Unternehmen aus dem Bereich der Höhenarbeiten 2018 den Österreichischen Höhenfachkräfte- und Riggingverein (OHRV). Dieser verfolgt das Ziel, einheitliche Ausbildungsstandards für die Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) sowie für die Seilzugangstechnik zu entwickeln und mit den in- und ausländischen Stakeholdern abzustimmen.

Die Standards werden in Zusammenarbeit mit Behörden, Unfallversicherungsträgern wie der AUVA und anderen Einrichtungen erarbeitet. Der OHRV formuliert Empfehlungen für den Gesetzgeber in Bezug auf den Umgang mit Absturzgefahren und persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz. Ausbildungsbetriebe und Instruktor:innen werden in der gewerbsmäßigen Ausbildung für die Verwendung von

PSAgA, für Seilzugangs- und Positionierungsverfahren sowie für das Befahren von Behältern mit PSAgA fachlich unterstützt.

## Mitgliedsunternehmen

Der OHRV hat rund 30 Mitgliedsunternehmen – professionelle Dienstleister:innen bzw. Ausbildungsbetriebe, die aus dem gesamten deutschsprachigen Raum kommen. „Unsere Mitglieder sind in den Bereichen Höhen- und Absturzsicherungstechnik, Baumpflege, Behälterbefahrungen, Industriemontagen, Höhenarbeit oder Rigging tätig und orientieren sich an den Standards des OHRV“, erklärt der Obmann des OHRV, Helmut Demetz, allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger, Sicherheitsfachkraft und *Rope Access Supervisor* FISAT Level 3.

## Angebote des Vereins

Der Verein stellt seinen Mitgliedern Information, Beratung sowie Aus- und Weiterbildung zu allen Fragen der Sicherheit bei Arbeiten auf erhöhten Standorten zur Verfügung. Derzeit bietet

der OHRV eine Ausbildung zum:zur Trainer:in für die Unterweisung zur Verwendung von PSaGA an. Weitere Ausbildungen in den Bereichen Fachkunde zur Überprüfung von PSaGA, Befahren von Behältern und Baumpflege sind in Ausarbeitung.

Für unterschiedliche Anwendungsbereiche von PSaGA hat der OHRV Arbeitsgruppen gebildet, die regelmäßige Treffen abhalten. Die Gruppen erarbeiten Standards zur korrekten Verwendung von PSaGA, zur erforderlichen Sachkunde für deren Überprüfung sowie zur Ausbildung fachkundiger Personen für die praktische Umsetzung. Derzeit gibt es Arbeitsgruppen zu Ausbildung und Verwendung von PSaGA, Material- und Sachkunde PSaGA, Einstieg in Behälter und enge Räume, Baumpflege sowie die neue Arbeitsgruppe Seilzugang.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Website des OHRV unter [ohrv.at](http://ohrv.at). Nachlesen kann man hier etwa für die Arbeit der Mitglieder relevante Erlässe, aber auch vom Verein erstellte Informationsblätter. Bisher wurde ein Info-Blatt, „Erste Hilfe bei Hängetrauma“, veröffentlicht. „Die Arbeit an der nächsten Publikation, ‚Durchführung von Schulungen‘, ist bereits abgeschlossen“, so Demetz. Weitere Informationsblätter sind in Planung.

### Praktische Umsetzung

Demetz betont die Wichtigkeit von Standards für Schulungen und Unterweisungen: „Jeder:Jede Anwender:in von

PSaGA muss laut Verordnung Persönliche Schutzausrüstung mindestens einmal jährlich in der Verwendung von PSaGA unterwiesen werden. Kritisch ist Halbwissen über die Durchführung. Dieses kann dazu führen, dass z. B. eine Unterweisung für 30 Personen nur eine halbe Stunde lang dauert und in einem nicht geeigneten Schulungsraum stattfindet.“ Auch die Auswahl der Örtlichkeit spiele bei Schulungen eine wesentliche Rolle.

Die Arbeit mit PSaGA beginnt laut Demetz mit der Planung und der Erstellung einer Risikoanalyse. Zur Vermeidung von Abstürzen sollte nach dem STOP-Prinzip – Substitution vor technischen und organisatorischen Maßnahmen und als letztes Mittel persönliche Maßnahmen – vorgegangen werden. Auch für den Fall, dass ein:e PSaGA-Verwender:in in das Auffangsystem stürzt, muss man Vorkehrungen treffen. Es geht darum, die:den Verunfallte:n in möglichst kurzer Zeit sicher aus der hängenden Position zu bringen.

Bei Ausbildungstagen in Unternehmen, an denen der richtige Umgang mit PSaGA erklärt und geübt wird, kooperiert der OHRV häufig mit der AUVA. „Die AUVA hat Fachexperten:-expertinnen, die z. B. rechtliche Informationen liefern, wir sind praxisnahe“, so Demetz. Zusammenarbeit hat es auch bei der Erstellung eines Merkblatts zur Baumpflege gegeben, das demnächst veröffentlicht werden soll. ●





Der OHRV bietet Ausbildungen für seine Mitglieder an




OHRV-Obmann Helmut Demetz


## Zusammenfassung | Summary | Résumé

 Der Österreichische Höhenfachkräfte- und Riggingverein ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, die Ausbildungsstandards für die Verwendung von Absturzsicherungen erarbeiten. Der Verein bietet seinen Mitgliedern Information, Beratung und Ausbildungen. ●

 The Austrian Height Safety and Rigging Association is a group of businesses that has developed training standards for fall protection equipment. The association

collaborates with the AUVA and provides information, counselling and training to members. ●

 L'association OHRV (pour « Österreichische Höhenfachkräfte- & Riggingverein ») rassemble des entreprises autrichiennes spécialisées dans le travail en hauteur (dont le rigging) qui œuvrent conjointement à la création de normes de formation pour l'emploi des dispositifs anti-chute. OHRV, qui collabore avec l'AUVA, propose à ses membres des informations, des conseils et des formations. ●

ErgoMobileXR  
**Szenarien** Quiz 

1: Frontales Aufheben	2: Frontal Kniebeuge grosser Hebel
3: Frontal Rundrücken kl. Hebel Arm	4: Frontal Rundrücken
5: Rotation korrekt im Zwischenschritt	6: Rotation nur Drehung
7: Rotation Hocker Tisch korrekt	8: Rotation Hocker Tisch Drehung
9: Rotation Boden Tisch korrekt Aufheben vom Boden auf Tisch	10: Rotation Boden Tisch Drehung

**Aufheben frontal, gerader Rücken, kleiner Hebelarm**



ErgoMobileXR Showcase – Avatar zeigt korrektes Heben im Virtual Reality Modus

# Immersives XR-Training für ergonomisches Heben und Tragen

Wenn ergonomische Schulungen zu wenig effektiv sind, liegt das häufig nicht am vermittelten Wissen, sondern an der fehlenden Möglichkeit, Bewegungsmuster unter realistischen Bedingungen zu trainieren. ErgoMobileXR schließt diese Lücke.

 **Markus Karlseder, Norbert Lechner**

In Zusammenarbeit mit Mag. Norbert Lechner aus dem Fachbereich Ergonomie der AUVA-Hauptstelle, der die Initiative für dieses Projekt setzte, hat MindConsole GmbH eine immersive Extended-Reality-Anwendung entwickelt, die Hebe- und Tragetechniken nicht nur erklärt, sondern erlebbar macht. Nutzer:innen können korrekte Bewegungsabläufe beobachten, typische Fehlerbilder erkennen und zentrale Hebesituationen in virtuellen wie realen Umgebungen trainieren – sicher, wiederholbar und ortsunabhängig.

## Warum herkömmliche Schulungen an Grenzen stoßen

Präsenztrainings im Bereich ergonomisches Heben sind mit mehreren strukturellen Herausforderungen verbunden: Sie sind schwer zu standardisieren, zeit- und ressourcenintensiv

und bieten nur begrenzt objektives Feedback. Trainer:innen können in großen Gruppen nicht jede Einzelbewegung korrigieren, und die Teilnehmenden erhalten selten die Gelegenheit, Techniken ausreichend oft zu wiederholen.

Besonders problematisch: In routinierten Arbeitsabläufen bleiben ungünstige Bewegungsmuster – etwa ein Rundrücken beim Anheben, fehlerhafte Rotationsbewegungen oder zu große Hebelarme – oft unentdeckt. Diese schleichen sich über Monate und Jahre ein und führen zu Überlastung, chronischen Beschwerden und langfristigen Ausfällen.

Hinzu kommt ein didaktisches Dilemma: Damit die Teilnehmenden lernen, Fehler zu erkennen, müssen typische Fehlhaltungen gezeigt werden. Doch genau das birgt das Risiko, falsche Techniken unbeabsichtigt zu verfestigen.

**Tabelle 1: Hebesituationen**

Szenario	Beschreibung
<b>frontales Aufheben</b>	Anheben eines Gegenstands direkt vor dem Körper
<b>Kniebeuge-Technik</b>	kontrolliertes Absenken und Aufstehen mit geradem Rücken
<b>Rotationstransfer</b>	Drehen mit Last, z. B. Hocker zu Tisch, mit korrekter Fußarbeit
<b>Boden-Tisch-Transfer</b>	Heben vom Boden auf eine erhöhte Ablagefläche

Klassische Formate bieten kaum Möglichkeiten, dieses Spannungsfeld sicher aufzulösen.

### Training in VR-Umgebung

Genau hier setzt das Projekt ErgoMobileXR an. ErgoMobileXR ist eine strukturierte, skalierbare Trainingsanwendung, die ergonomische Prinzipien in konkreten Szenarien erlebbar macht. Die Anwendung läuft auf handelsüblichen VR-Headsets und kombiniert die Betriebsmodi Virtual und Mixed Reality (VR/MR).

In einer vollständig virtuellen Umgebung, der VR, können Anwender:innen Hebetechniken konzentriert und ohne Ablenkung erlernen. Digitale Charaktere demonstrieren jeweils die korrekte Ausführung sowie bewusst dargestellte Fehlvarianten. Der geschützte Raum ermöglicht es, Fehler zu analysieren, ohne sie physisch auszuführen.

Im Mixed-Reality-Modus (MR) werden die digitalen Trainingscharaktere in die reale Umgebung eingeblendet – etwa direkt am Arbeitsplatz, im Lager oder im Schulungsraum. So können Teilnehmende das Gelernte unmittelbar auf ihre konkreten Arbeitsbedingungen übertragen und im realen Kontext üben.

Die Anwendung deckt zentrale Hebesituationen ab, jeweils in korrekter und fehlerhafter Ausführung.

Ergänzt werden die praktischen Übungen durch Quiz- und Wissensformate, die das Technikverständnis vertiefen. Optional könnten strukturierte Debriefings für eine gemeinsame Reflexion durchgeführt werden – etwa im Rahmen von Gruppenschulungen.

### Von Motion Capture zur XR-Anwendung

Die Grundlage des Trainings bilden reale Bewegungsdaten. In einem spezialisierten Aufnahmestudio wurde ein Proband mit reflektierenden Markern oder Sensoren ausgestattet, die an Körpergelenken befestigt wurden. Hochpräzise Kameras bzw. Inertialsensoren erfassen jede Bewegung in Echtzeit und übersetzten sie in dreidimensionale Daten. So entstanden digitale Abbilder sowohl

korrekter als auch fehlerhafter Hebetechniken – sogenannte Referenzbewegungen.

Die aufgezeichneten Bewegungsdaten wurden anschließend auf dreidimensionale, computergenerierte Figuren übertragen – ein Vorgang, der in der Fachsprache „Retargeting“ heißt. Dabei wurde sichergestellt, dass die digitalen Charaktere die Bewegungen anatomisch korrekt wiedergeben, unabhängig von Körpergröße oder Proportionen des ursprünglichen Darstellers.

Die fertig animierten Charaktere und Szenarien wurden in der Entwicklungsumgebung Unity zu einer interaktiven Anwendung zusammengeführt. Die Software-Plattform Unity ermöglicht sowohl VR- als auch MR-Erlebnisse für verschiedene Headsets. Die Anwendung umfasst die Trainingsszenarien, Steuerungselemente, visuelle Hilfen

Proband trägt den Full-Body-Motion-Capture-Suit Rokoko




alle Bilder © Mindconsole GmbH

Tabelle 2: Mehrwert für die betriebliche Prävention

Vorteil	Beschreibung
<b>Standardisierung</b>	Alle Mitarbeiter:innen erhalten dieselbe Trainingsqualität – unabhängig von Standort, Trainer:in oder Gruppengröße.
<b>Skalierbarkeit</b>	Einmal entwickelt, ist das System beliebig oft und an beliebig vielen Standorten einsetzbar – ohne zusätzliche Personalkosten pro Schulung.
<b>sichere Fehlerdemo</b>	Fehlerhafte Techniken können gezeigt und analysiert werden, ohne dass Teilnehmende sie physisch ausführen und sich somit angewöhnen.
<b>Wiederholbarkeit</b>	Szenarien können beliebig oft wiederholt werden – für nachhaltigen Lerneffekt und Auffrischungstrainings.
<b>Praxistransfer</b>	Der MR-Modus ermöglicht Training direkt am Arbeitsplatz, was den Transfer in den Arbeitsalltag erleichtert.
<b>Messbarkeit</b>	Quizformate und optionale Auswertungen dokumentieren den Lernfortschritt und unterstützen die Wirksamkeitsprüfung.

**Die Fachgruppe Ergonomie der AUVA-Hauptstelle** bietet Unternehmen Arbeitssicherheitsschulungen im Rahmen ihrer Beratungsarbeit an! Infos finden Sie unter: [auva.at/praevention/kampagnen/gemeinsam-sicher-digital/extended-reality/](https://auva.at/praevention/kampagnen/gemeinsam-sicher-digital/extended-reality/)



(z.B. farblich hervorgehobene Gelenke bei Fehlhaltungen) sowie die Quiz- und Feedbackmodule.

Die fertige Anwendung wurde auf markt-gängige kabellose VR-Headsets (z. B. Meta-Quest-Serie) übertragen. Diese Geräte bieten integriertes Inside-out-Tracking und erkennen die Raumposition

der Nutzer:innen ohne externe Sensoren. Damit kann in Zukunft das Training mobil und flexibel eingesetzt werden: im Schulungsraum, in der Produktion oder im Büro. Die Einrichtung erfordert lediglich das Headset und eine ca. 2 x 2 Meter freie Fläche.

**Wohin sich ErgoMobileXR entwickeln kann**

Bereits in der aktuellen Version macht die Applikation umfangreiche Trainings der manuellen Lastenhandhabung möglich und ergänzt die theoretische Wissensvermittlung durch Gamification in Form eines Ergonomie-Quiz. Sie stellt ein solides Fundament für ergonomisches XR-Training dar: Die Architektur der Anwendung ist bewusst modular gestaltet, sodass künftige Erweiterungen technisch und inhaltlich umsetzbar sind.

Die naheliegendste und wirkungsvollste Erweiterung ist die Integration von Live-Körpertracking direkt während des Trainings. Moderne VR-Headsets verfügen bereits über

Kameras und Sensoren, die Körperpositionen schätzen können (sogenanntes „Bodytracking“). In Kombination mit optionalen Körpersensoren ließe sich daraus ein REBA-Score (*Rapid Entire Body Assessment*) in Echtzeit berechnen. Der REBA-Score ist ein international anerkanntes Bewertungsverfahren, das Körperhaltungen systematisch nach ihrem Belastungsrisiko einstuft. Er berücksichtigt die Position von Rumpf, Nacken, Beinen, Armen und Handgelenken und liefert einen Gesamtwert, der das Risiko für muskuloskelet-tale Beschwerden anhand der ausgeführten Bewegungen quantifiziert.

Dafür würden, während eine Person eine Hebeübung durchführt, in der Anwendung die Körperhaltungen laufend analysiert und sofort Rückmeldungen gegeben. Diese Rückmeldungen könnten als Farbsignale im Ampelschema grün-orange-rot oder alternativ durch Audiohinweise erfolgen. Statt erst im Nachhinein Fehler zu identifizieren und zu bewerten, erhalten Trainierende unmittelbares, objektives Feedback zu ihrer eigenen Ausführung.

Weiters könnten auf Basis der erhobenen Bewegungsdaten in künftigen Versionen individuell angepasste Trainingspläne erstellt werden. Wenn das System beispielsweise erkennt, dass eine Person wiederholt zu unergonomischen Bewegungen wie Rumpfrotationen oder Flexionen neigt, könnten gezielt Zusatzübungen oder Wiederholungen angeboten werden, um diese Bewegungsmuster künftig zu vermeiden und einen speziellen Fokus im Training zu legen.

Anonymisierte und aggregierte Trainingsdaten könnten über längere Zeiträume ausgewertet werden, um betriebliche Trends zu erkennen: Welche Fehlerbilder treten häufig

auf? Verbessern sich bestimmte Bewegungsmuster nach wiederholtem Training? Gibt es Abteilungen oder Tätigkeitsbereiche mit erhöhtem Schulungsbedarf? Solche Erkenntnisse wären für Präventionsabteilungen und Arbeitsmediziner:innen sicherlich von Wert.

Die modulare Architektur ermöglicht die unkomplizierte Erweiterung um zusätzliche Szenarien: Heben im Team, Umgang mit sperrigen oder unförmigen Lasten, Arbeiten über Kopf oder andere Zwangshaltungen. Auch branchenspezifische Szenarien – etwa für die Pflege, den Bau oder die Logistik – könnten als Ergänzungspakete entwickelt werden.

Mittelfristig könnten Machine-Learning-Modelle eingebunden werden, die Bewegungsmuster nicht nur nach starren Regeln bewerten, sondern lernfähig sind. Solche Modelle könnten subtile Abweichungen erkennen, die menschlichen Beobachtern:Beobachterinnen entgehen, und differenzierteres Feedback geben – zum Beispiel durch Vergleich der eigenen Ausführung mit Tausenden von Referenzbewegungen.

In einer weiterentwickelten Version könnte ErgoMobileXR über Schnittstellen (APIs) an betriebliche Systeme angebunden werden – etwa an Unterweisungs-Dokumentationen, Qualitätsmanagementsysteme oder Arbeitsschutz-Software. So ließen sich absolvierte Trainings automatisch dokumentieren und in bestehende Compliance-Prozesse einbinden. ●

Mag. Norbert Lechner

Fachkundiges Organ für Ergonomie, AUVA-Hauptstelle  
norbert.lechner@auva.at

DI Markus Karlseder, MA MBA

XR Specialist & Co-Founder Mindconsole GmbH

## Glossar

### **XR (Extended Reality)**

Oberbegriff für Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) und Mixed Reality (MR)

**VR (Virtual Reality):** vollständig computergenerierte Umgebung, in die Nutzer:innen per Headset eintauchen

### **MR (Mixed Reality)**

Mischform: Digitale Inhalte werden in die reale Umgebung eingeblendet.

### **Motion Capture**

Verfahren zur Aufzeichnung von Körperbewegungen mittels Sensoren oder Kamerasystemen

### **Retargeting**

Übertragung aufgezeichneter Bewegungsdaten auf einen digitalen 3D-Charakter

### **Unity**

Software-Plattform zur Entwicklung interaktiver 3D-Anwendungen und XR-Erlebnisse

### **REBA-Score**

„Rapid Entire Body Assessment“ – standardisiertes Verfahren zur ergonomischen Bewertung von Körperhaltungen

### **Inside-out-Tracking**

Raumerfassung durch im Headset integrierte Sensoren (keine externen Kameras nötig)

### **Deployment**

Bereitstellung/Verteilung der fertigen Software auf die Zielgeräte

### **API**

Programmierschnittstelle – ermöglicht den automatisierten Datenaustausch zwischen Systemen

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

ErgoMobileXR macht ergonomische Schulungen praxisnah. Motion Capture, XR und eine klare Lernstrecke schaffen ein standardisiertes, wiederholbares Training mit sicherer Fehlerdemonstration. Mit Live-Tracking und REBA-Score wird es zu einem umfassenden Analyse- und Präventionswerkzeug für die betriebliche Prävention und stärkt nachhaltiges Lernen im Arbeitsalltag. ●

ErgoMobileXR makes ergonomic training more realistic: motion capture, XR and a clear learning pathway form part of a standardised, repeatable training with reliable error demonstration. Offering live tracking and Rapid Entire Body Assessment (REBA), it is a comprehensive analysis and prevention tool for

workplace safety, supporting sustainable learning in day-to-day work. ●

Avec ErgoMobileXR, les formations en ergonomie se rapprochent de la pratique. Capture des mouvements, réalité étendue et parcours d'apprentissage limpide permettent de créer des formations standardisées à réutiliser autant qu'on le souhaite. Grâce à la fonction de suivi en direct et au score REBA, les formations deviennent des outils de prévention et d'analyse complets dédiés à la prévention en entreprise. Elles viennent ainsi renforcer la possibilité d'apprendre durablement de nouvelles choses dans son travail quotidien, avec pour résultat des formations plus sûres et plus efficaces. ●



© Adobe Stock / tong2530

# Prüfung der PSA: Was zu beachten ist

Persönliche Schutzausrüstung, kurz PSA, ist in der Arbeitswelt unverzichtbar, speziell im Bereich des Arbeitnehmer:innenschutzes. In bestimmten Fällen muss die PSA wiederkehrend geprüft werden.

 Daniel Krätschmer

Auch wenn Arbeitgeber:innen angehalten sind, technische und organisatorische Lösungen so weit wie möglich auszureizen, führt am Einsatz von persönlicher Schutzausrüstung am Arbeitsplatz oft kein Weg vorbei. Bestimmte berufliche Tätigkeiten können aufgrund möglicher Gefahrenquellen nicht ohne entsprechende Ausrüstung durchgeführt werden.

Für bestimmte Gruppen von PSA schreibt die Verordnung Persönliche Schutzausrüstung (PSA-V) eine wiederkehrende Prüfung vor. Diese Prüfpflicht betrifft vor allem PSA gegen Absturz, Ertrinken und Versinken, aber auch Atemschutz.

Doch dabei gibt es in der Praxis Probleme: Häufig werden die Prüfintervalle (bei PSA gegen Absturz mindestens einmal jährlich) nicht eingehalten bzw. übersehen. Die

dazugehörige Dokumentation ist oft nicht korrekt. Zudem stellt sich die Frage, wer diese Überprüfung überhaupt durchführen darf.

## Unterstützende smarte Systeme

Heutzutage können smarte Systeme (meist kostenpflichtig) eine wertvolle Unterstützung sein. Diese haben nicht nur den Vorteil, dass sie den:die Anwender:in zeitgerecht erinnern, oft sind darin auch schon Prüfinhalte und die Dokumentation integriert. Denn auch die einzelnen Prüfinhalte und das Ergebnis der Prüfung müssen dokumentiert werden.

Wichtig ist, das richtige System für die konkreten Erfordernisse im Unternehmen auszuwählen. Angeboten werden sehr unterschiedliche Systeme. Diese Systeme waren früher

oft auch auf die Produkte des jeweiligen Unternehmens beschränkt. Mittlerweile sind auch „offene“ Systeme am Markt, die für Produkte unabhängig vom herstellenden Unternehmen genutzt werden können.

### Suche nach fachkundiger Person

Eine fachkundige Person muss die wiederkehrende Prüfung durchführen. In Österreich gibt es in dieser Hinsicht zurzeit leider noch keine konkreten Vorgaben – es wird nur auf die PSA-V verwiesen. Ausbildungsinhalt und -dauer sind nicht definiert. Dies führt in der Praxis häufig zu Missverständnissen. Grundsätzlich sollte bei der Ausbildung darauf geachtet werden, dass diese in Anlehnung an Deutschland, wo genaue Regelungen gelten, zumindest zwei Tage dauern sollte. Die Ausbildung deckt Inhalte wie Auswahl, Prüfinhalte, aber auch Grundlagen zum Thema PSA gegen Absturz ab und wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Bei einigen Anbietern:Anbieterinnen ist die Ausbildung zeitlich begrenzt gültig (dann muss z. B. alle 5 Jahre eine Auffrischung gemacht werden), einige Ausbildungen sind unbegrenzt gültig.

Der wichtigste Aspekt bleibt, dass die PSA beurteilt werden kann und dass sie ausgeschieden wird, wenn sie, auch im Zweifelsfall, den Vorgaben nicht mehr entspricht.

Derzeit wird an einer österreichweiten Richtlinie gearbeitet, welche die Ausbildung von Fachkundigen für PSA gegen Absturz harmonisieren soll.

### Prüfung auch extern möglich

Jedem:Jeder Arbeitgeber:in steht frei, wie er:sie dieses Thema angeht. Arbeitgeber:innen können die wiederkehrende Prüfung der PSA auch auslagern und externe Firmen, wie zum Beispiel die Sicherheitstechnische Prüfstelle der AUYA, damit beauftragen. Wichtig ist nur, dass die wiederkehrende Überprüfung durchgeführt wird und nur persönliche Schutzausrüstung benutzt wird, die als sicher und funktionierend beurteilt wurde. Zusätzlich sollten die Mitarbeiter:innen

## Information

Die **Sicherheitstechnische Prüfstelle (STP)** der AUYA führt Produkt- und Personenzertifizierungen durch. Das Aufgabengebiet umfasst unter anderem Prototypentests von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) wie Sicherheitsschuhen, Helmen, Schutz gegen Absturz, Gehörschutz und Schutz gegen Kettensägenschnitte. Das Prüfteam besteht aus erfahrenen technischen und CEN-Experten:-Expertinnen, die umfassende Kenntnisse über Prüfverfahren und Produktzertifizierung gewährleisten.

### Kontakt

IZ NÖ-Süd, Straße 15,  
Objekt 77/Stiege 2/1. Stock  
2351 Wiener Neudorf

Telefon: +43 59393-21776

E-Mail: STP@auva.at

[auva.at/stp](http://auva.at/stp)



unterwiesen werden, dass sie vor jeder Verwendung selbst eine kurze Sichtprüfung durchführen müssen. Sie sollten darauf achten, ob ihre PSA überprüft wurde und den Vorgaben entspricht. ●

**Ing. Daniel Krätschmer, MSc**  
Sicherheitstechnische Prüfstelle  
[daniel.kraetschmer@auva.at](mailto:daniel.kraetschmer@auva.at)

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

Bestimmte Gruppen von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) erfordern eine wiederkehrende Prüfung – darunter PSA gegen Absturz, Ertrinken und Versinken. Egal ob extern oder im Unternehmen selbst durchgeführt, müssen gewisse Vorgaben bei der Überprüfung beachtet werden. Es soll nur intakte, funktionierende persönliche Schutzausrüstung verwendet werden. ●

Certain categories of PPE require periodic testing. Whether the testing is carried out in-house or off-site, it needs to follow specific guidelines. Only PPE in good working order should be used. ●

Certains groupes d'équipements de protection individuelle doivent faire l'objet d'un contrôle périodique. Qu'ils soient réalisés par des prestataires externes ou bien par l'entreprise même, les contrôles doivent respecter certaines directives. Seuls les équipements de protection individuelle ne présentant aucun problème peuvent être utilisés. ●



# Warum es so oft die Lunge trifft

Lungenkrankheiten gehören nach der Lärmschwerhörigkeit zu den am häufigsten anerkannten Berufskrankheiten in Österreich. Die große Anzahl, verbunden mit den schweren gesundheitlichen Auswirkungen und ökonomischen Belastungen, macht Prävention im beruflichen Kontext notwendig.

 **Gerhard Orsolits, Annick Huber**

Laut AUVA-Statistik wurden zwischen 2010 und 2024 in Österreich rund 4.250 anerkannte Berufskrankheiten der Atemwege registriert – das entspricht durchschnittlich etwa 660 Fällen pro Jahr. Etwa 13% aller anerkannten Berufskrankheiten entfielen in diesem Zeitraum auf Erkrankungen der Lunge, der tiefen Atemwege und des Rippenfells – wobei Infektionen der Lunge, die überwiegend durch COVID-19 verursacht wurden, nicht berücksichtigt sind. Mehr als ein Drittel dieser Fälle betrifft bösartige Neubildungen der Lunge und des Rippenfells, welche überwiegend durch Asbest verursacht werden. Die Zahl der Anerkennungen bei den bösartigen Lungenerkrankungen ist leicht rückläufig.

Die am häufigsten anerkannte Berufskrankheit bei nicht bösartigen Erkrankungen der Lunge ist BK 1.7: „Durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lunge“. Sie beschreibt Erkrankungen, die durch den Kontakt mit schädigenden chemischen Substanzen entstehen. An zweiter Stelle folgt BK 1.6 „Durch allergisierende Stoffe verursachte Erkrankungen an Asthma bronchiale“, die vor allem berufsbedingte Asthmaerkrankungen

einschließt. Erst danach rangieren die klassischen Pneumokoniosen, also Staublungenerkrankungen, die durch die Einlagerung anorganischer Stäube wie Asbest, Quarz oder Metallstäube in das Lungengewebe gekennzeichnet sind. Die Reihenfolge verdeutlicht, dass chemisch-irritative und allergische Atemwegserkrankungen heute eine größere Rolle spielen als die früher dominierenden Staublungen.

## Warum sind Lungenerkrankungen so häufig?

Die Lunge ist ein besonders empfindliches Organ. Ihre feine Struktur mit einer Vielzahl winziger Alveolen ermöglicht den lebenswichtigen Gasaustausch, macht sie aber anfällig für Schadstoffe. Am Arbeitsplatz wirken Stäube, Gase und Dämpfe häufig über Jahre auf diese sensiblen Bereiche ein – oft ohne unmittelbare Symptome. Erst nach längerer Exposition entstehen chronische Erkrankungen wie Asthma, COPD oder

Staublungen. Hinzu kommt die große Vielfalt an potenziell schädlichen Substanzen: von mineralischen Stäuben (z. B. Quarz, Asbest) und Metallstäuben über organische Partikel (z. B. Mehl, Tierproteine) bis hin zu chemischen Stoffen. Diese können reizend, allergisierend oder krebserzeugend wirken.

In den kommenden Ausgaben werden die einzelnen Atemwegserkrankungen genauer beleuchtet.

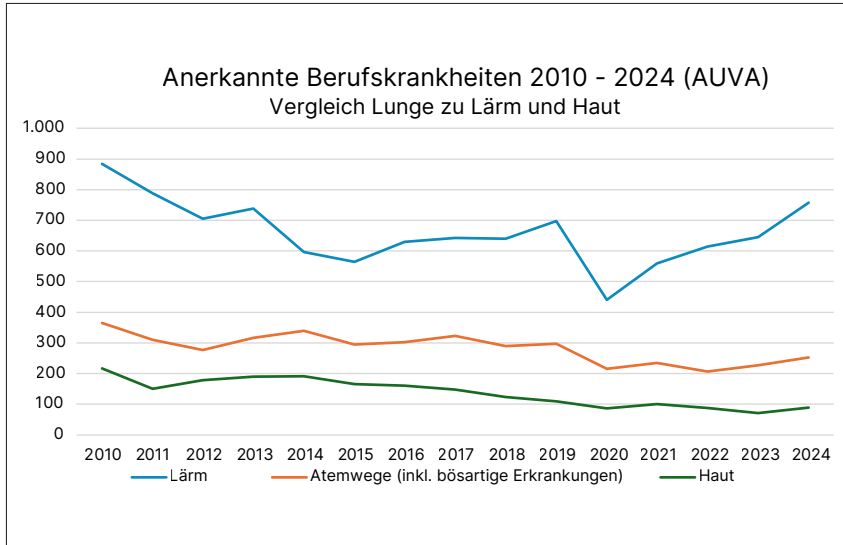
## Warum ist Prävention entscheidend?

Lungenerkrankungen führen häufig zu dauerhaften Einschränkungen der Atemfunktion, hoher Arbeitsunfähigkeit und erheblichen Einbußen an Lebensqualität. Ihre Behandlung ist langwierig und kostenintensiv. Dabei sind Schutzmaßnahmen wie Absaugungen, Atemschutz oder Prozessanpassungen in den meisten Branchen technisch umsetzbar und vergleichsweise kostengünstig. Frühzeitige Intervention

### Information

Die **Liste der versicherten Berufskrankheiten** finden Sie auf [auva.at/auva-ihre-leistungen/leistungen-auf-einen-blick](https://auva.at/auva-ihre-leistungen/leistungen-auf-einen-blick)





**Abbildung 1:** Entwicklung der anerkannten Berufskrankheiten bei Lärmschwerhörigkeit, Atemwegserkrankungen und Hauterkrankungen. Bei den Berufskrankheiten der Atemwege wurden die bösartigen Neubildungen der tiefen Atemwege und des Rippenfells miteinbezogen.

kann irreversible Schäden verhindern, die Zahl der Berufskrankheiten senken und die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten sichern. ●

**Literatur**

BRODING, H. C. (Hrsg.) (o. J.): Handbuch der Arbeitsmedizin (Online Ausgabe). Landsberg am Lech: ecomed Medizin. Online verfügbar unter: <https://www.ecomed-storck.de/Medizin/Arbeitsmedizin-Sozialmedizin-Umweltmedizin-Hygiene/Handbuch-der-Arbeitsmedizin-online-Online-Produkt.html> (Zugriff am 18.12.2025).

MURGIA, N.; AKGUN, M.; BLANC, P. D.; COSTA, J. T.; MOITRA, S.; MUÑOZ, X.; TORÉN, K.; FERREIRA, A. J. (2024): The occupational burden of respiratory diseases – An update (Issue 3). Pulmonology, online veröffentlicht am 05.05.2024. DOI: 10.1016/j.pulmoe.2024.03.004.

EUROPEAN LUNG FOUNDATION (o. J.): Berufsbedingte Lungenerkrankungen. Online verfügbar unter: <https://europeanlung.org/de/information-hub/lung-conditions/berufsbedingte-lungenerkrankungen/> (Zugriff am 13.01.2026).

NOWAK, D.; OCHMANN, U.; MUELLER LISSE, U. G. (2021): Berufskrankheiten der Atemwege und der Lunge. Der Internist, Band 62, S. 906–920. DOI: 10.1007/s00108-021-01109-7.

BLANC, P. D.; ANNESI MAESANO, I.; BALMES, J. R.; et al. (2019): The occupational burden of nonmalignant respiratory diseases. An official American Thoracic Society and European Respiratory Society statement. American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine, Band 199, S. 1312–1334. DOI: 10.1164/rccm.201904 0717ST.

**Tabelle 1: Wichtige anerkannte Berufskrankheiten der Lunge im Zeitraum 2010–2024 (AUVA)**

Anerkannte Berufskrankheiten 2010–2024 (AUVA)	Anzahl
maligne Erkrankungen der Lunge und/oder des Rippenfells (Asbest, Quarzstaub, BK 7.1.)	1586
durch chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe verursachte Erkrankungen der tieferen Atemwege und der Lunge (BK 1.7.)	1060
durch allergisierende Stoffe verursachte Erkrankungen an Asthma bronchiale (BK 1.6.)	978
Pneumokoniosen (Asbest, Quarzstaub, Hartmetallstaub, Beryllium)	599
exogen-allergische Alveolitis (BK 1.8.)	33

Dr. Gerhard Orsolits

Facharzt für Arbeitsmedizin, AUVA-Hauptstelle

[gerhard.orsolits@auva.at](mailto:gerhard.orsolits@auva.at)

Dr.in Annick Huber

Arbeitsmedizinerin, Fachärztin für Anästhesie, AUVA-Hauptstelle

[annick.huber@auva.at](mailto:annick.huber@auva.at)

Zusammenfassung | Summary | Résumé

Da Erkrankungen der Lunge oft zu dauerhaften Einschränkungen für die Betroffenen führen, ist Prävention besonders wichtig. Atemwegserkrankungen zählen in Österreich zu den am häufigsten anerkannten Berufskrankheiten, oft verursacht durch chemisch irritative oder allergisierende Stoffe. ●

Lung diseases often lead to long-term impairments, which makes prevention all the more important. Respiratory diseases are often caused by chemical irritants or allergenic substances. They are among the most widely recognised occupational illnesses in Austria. ●

Les maladies pulmonaires entraînent souvent des limitations durables pour les personnes atteintes, c'est pourquoi leur prévention est essentielle. Souvent causées par des substances chimiques irritantes voire allergènes, les affections des voies respiratoires comptent parmi les maladies professionnelles reconnues les plus courantes d'Autriche. ●



# Sichere Instandhaltung mit Wartungs-App

Die Tischlerei und Holzverarbeitungs-Firma AAP Holz GmbH mit Sitz in Going am Wilden Kaiser in Tirol legt großen Wert auf Arbeitssicherheit im Betrieb. Eine eigene Wartungs-App sorgt für sichere Instandhaltungsarbeiten an Maschinen und deren Verfügbarkeit. Diese innovative Idee wurde mit einer Nominierung bei der Goldenen Securitas 2025 belohnt.

 Ariadne Seitz-Ludwig

Das familiengeführte Unternehmen vereint handwerkliche Meisterschaft mit industrieller Präzision und bietet individuelle Holzlösungen für private und gewerbliche Kunden:Kundinnen. Auch in Hinblick auf Maschinensicherheit und Arbeitnehmer:innenschutz setzt die Tischlerei auf individuelle Lösungen zur Verhütung von Arbeitsunfällen. Mit Hilfe einer eigenen Wartungs-App soll nach einer kurzen Einschulung prinzipiell jeder:jede Beschäftigte in der Lage sein, die wiederkehrende Wartungsarbeit zu verrichten. Dadurch soll die Maschinenverfügbarkeit gesteigert und eine höhere Maschinensicherheit gewährleistet werden.

## Lückenlose Dokumentation

Ein weiteres Ziel ist es, eine lückenlose Dokumentation der Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten zu garantieren. Die Wartungs-App soll ein Tool zur übersichtlichen Aufstellung der Maschinen inklusive aller Schmier- und Wartungspunkte bieten. Jeder:Jede Verantwortliche wird mit Hilfe der App durch die Wartung geführt und schließt jeden Wartungsauftrag mit einer Checkliste und Unterschrift ab. In weiterer Folge soll mit der App auch die Möglichkeit geboten werden, Abläufe für Geräte und Anlagen, die den wiederkehrenden Prüfpflichten unterliegen, zu dokumentieren. Alle Prüfprotokolle und Wartungsnachweise können damit einfach

hinterlegt und gegebenenfalls bei Aufforderung durch die Behörde ausgelesen werden.

Neben einer lückenlosen Dokumentation sind Protokollierung und Archivierung der Wartungs- und Prüfprotokolle in der Datenbank ein Ziel der App. In logischer Konsequenz soll durch Einhaltung der Wartungsintervalle an den Maschinen die Maschinensicherheit verbessert werden. Durch die Nutzung der App sollen die Mitarbeiter:innen im Handling der Maschinen sensibilisiert werden. Alle Maschinendokumente sind auf der App gespeichert. Die Wartungs-App ist fertig programmiert und in der Tischlerei bereits im Einsatz. Sie wird von den Mitarbeitern:Mitarbeiterinnen gut angenommen. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass alle Betriebsanleitungen auf der App gespeichert und zu jeder Maschine einfach einsehbar sind.

### Nominierung zur Goldenen Securitas 2025

Alle zwei Jahre schreiben AUVA und WKO einen „Sicherheitspreis“ – die Goldene Securitas – aus. Mit ihr werden Klein- und Mittelbetriebe prämiert, die in ihren Betrieben zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten vorbildliche Maßnahmen gesetzt haben, die über das gesetzliche Maß hinausgehen. Eine Fachjury – bestehend aus Experten:Expertinnen von AUVA und WKO – nominierte vergangenes Jahr aus mehr als 60 Einreichungen in drei Kategorien jeweils bis zu fünf Unternehmen für die begehrte Auszeichnung.

Der Familienbetrieb AAP Holz GmbH wurde für die Entwicklung der Wartungs-App in der Kategorie „Innovativ für mehr Sicherheit“ für die Goldene Securitas nominiert.

### Technik, Qualität und Zusammenarbeit

Das Tiroler Unternehmen AAP Holz GmbH verarbeitet sowohl regionales Holz als auch jegliche Arten von Holzbaustoffen und setzt auf präzise Vorfertigung mit modernem CNC- und CAD/CAM-Equipment. Es wird großer Wert auf Kundenberatung und termingerechte Umsetzung anspruchsvoller



alle Fotos © Ariadne Seitz-Ludwig

Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten werden von der Belegschaft mit einer Wartungs-App durchgeführt, um für höchstmögliche Maschinensicherheit zu sorgen

Projekte gelegt. Zusätzlich unterstützt AAP Holz auch andere Tischlereien bei Kapazitätsengpässen durch Auftragsfertigung. Die Kombination aus handwerklicher Sorgfalt und industrieller Ausstattung ermöglicht die Produktion von Einzelstücken ebenso wie von Großserien. Ein Team erfahrener Tischler:innen begleitet Projekte von der ersten Idee über das Design bis zur Montage. Persönliche Betreuung, technische Expertise und termingerechte Ausführung stehen im Zentrum des Serviceversprechens. Die Teilnahme an regionalen Ausbildungsprogrammen zeigt das Engagement für Nachwuchsförderung. ●

[Mag.<sup>a</sup> Ariadne Seitz-Ludwig](#)

[Büro für Internationales und Kongresswesen, AUVA-Hauptstelle](#)  
[ariadne.seitz-ludwig@auva.at](mailto:ariadne.seitz-ludwig@auva.at)

## Zusammenfassung | Summary | Résumé

Die Tischlerei und Holzverarbeitungs-Firma AAP Holz GmbH in Tirol sorgt im Betrieb für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz mit einer Wartungs-App. Diese innovative Idee wurde vergangenes Jahr mit einer Nominierung bei der Goldenen Securitas in der Kategorie „Innovativ für mehr Sicherheit“ belohnt. ●

The Tyrol-based joinery and woodworking firm AAP Holz GmbH uses a maintenance app to enhance health and safety standards in the workplace. This innovative idea was

nominated for last year's Golden Securitas award in the "Innovative Solutions for Greater Safety" category. ●

L'entreprise tyrolienne AAP Holz GmbH, spécialisée dans la transformation du bois et la menuiserie, utilise une application de maintenance afin de mieux protéger la santé et la sécurité de son personnel – une idée novatrice récompensée l'an dernier par une nomination aux Golden Securitas dans la catégorie « Davantage de sécurité grâce à l'innovation ». ●

# Auswahl neuer Normen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – März/April 2026

## ON-K 005 Thermo- plastische Kunststoff- rohrsysteme f. Flüssig- keiten und Gase

ÖNORM EN ISO 16486-4/A11  
Kunststoff-Rohrleitungssysteme für die Gasversorgung – Rohrleitungssysteme aus weichmacherfreiem Polyamid (PA-U) mit Schweißverbindungen und mechanischen Verbindungen – Teil 4: Armaturen

## ON-K 006 Brandver- halten von Baustoffen und Bauteilen

ÖNORM EN 1366-3  
Feuerwiderstandsprüfungen für Installationen – Teil 3: Abschottungen

## ON-K 021 Stahl und Eisen

ÖNORM EN ISO 11970  
Schweißanweisungen für das Produktionsschweißen von Gussteilen auf Stahl- und Nickelbasis und deren Qualifizierung

## ON-K 027 Krane und Hebezeuge

ÖNORM EN 13852-1  
Krane – Offshore-Krane – Teil 1: Offshore-Krane für allgemeine Verwendung

## ON-K 037 Schweiß- technik

ÖNORM EN ISO 17662  
Schweißen – Kalibrierung, Verifizierung und Validierung von Einrichtungen einschließlich ergänzender Tätigkeiten, die beim Schweißen verwendet werden

## ON-K 038 Straßenfahr- zeuge

ÖNORM EN 18061  
Straßenfahrzeuge – Elektrisch angetriebene Fahrzeuge – Schritte, Bedingungen und Protokolle für die sichere Reparatur, Wiederverwendung und Vorbereitung zur Umnutzung von Modulen und Batterien, die ursprünglich für EV-Anwendungen entwickelt wurden

## ON-K 047 Optik und Lichttechnik

ÖNORM EN ISO 12870  
Augenoptik – Brillenfassungen – Anforderungen und Prüfverfahren

## ON-K 050 Beschichtungsstoffe

ÖNORM EN ISO 11997-2  
Beschichtungsstoffe – Bestimmung der Beständigkeit bei zyklischen Korrosionsbedingungen – Teil 2: Nass (Salzsprühnebel) / trocken / feucht / UV-Strahlung

## ON-K 052 Arbeits- schutz, Ergonomie, Sicherheitstechnik – AES

ÖNORM EN 15051-3  
Exposition am Arbeitsplatz – Messung des Staubungsverhaltens von Schüttgütern – Teil 3: Verfahren mit kontinuierlichem Fall

## ON-K 058 Heizungs- anlagen

ÖNORM EN 17671  
Heizungsanlagen und wassergeführte Kühlanlagen in Gebäuden – Planung von wassergeführten Kühlanlagen

ÖNORM EN ISO 16484-4  
Systeme der Gebäudeautomation – Teil 4: Steuerungsanwendung

## ON-K 061 Druckgas- versorgung

ÖNORM EN ISO 10286  
Gasflaschen – Vokabular

## ON-K 063 Rohre, Hohlprofile und Rohrzubehör aus Eisen und Stahl

ÖNORM EN 10242  
Gewindefittings aus Temperguss

## ON-K 074 Kunststoffe und Elastomere

ÖNORM EN 13245-3  
Kunststoffe – Profile aus weichmacherfreiem Polyvinylchlorid (PVC-U) für die Anwendung im Bauwesen – Teil 3: Bezeichnung von PVC-UE-Profilen

ÖNORM EN 13245-1  
Kunststoffe – Profile aus weichmacherfreiem Polyvinylchlorid (PVC-U) für die Anwendung im Bauwesen – Teil 1: Bezeichnung von PVC-U-Profilen

## ON-K 088 Strahlen- schutz

ÖNORM EN ISO 16646  
Fusionsanlagen – Kriterien für die Auslegung und den Betrieb von Einschluss- und Lüftungssystemen von Tritiumfusionsanlagen und Anlagen zur Handhabung von Fusionsbrennstoff

ÖNORM EN ISO 15382  
Strahlenschutz – Verfahren für die Überwachung der Dosis von Augenlinse, Haut und Extremitäten

## ON-K 122 Wasserversorgung

ÖNORM EN 805  
Wasserversorgung – Anforderungen an Systeme und Bauteile außerhalb von Gebäuden

## ON-K 126 Stetigförderer

**ÖNORM EN ISO 21180**  
Leichte Fördergurte – Bestimmung der maximalen Zugfestigkeit

## ON-K 134 Boden-, Wand- und Deckenbeläge

**ÖNORM EN 14215**  
Textile Bodenbeläge – Einstufung von abgepassten Teppichen und Läufern

## ON-K 138 Akustik

**ÖNORM EN ISO 5349-3**  
Mechanische Schwingungen – Messung und Bewertung der Einwirkung von Schwingungen auf das Hand-Arm-System des Menschen – Teil 3: Isolierte und wiederholte Stöße im Frequenzbereich der ISO 5349-1

## ON-K 140 Wasserqualität

**ÖNORM EN 18087**  
Anlagen zur In-situ-Erzeugung von Bioziden – Chlordioxid, hergestellt aus Natriumchlorit durch Ansäuern oder Oxidation

## ON-K 165 Spielzeug und andere sicherheitsrelevante Kinderartikel

**ÖNORM EN 17826**  
Artikel für Säuglinge und Kleinkinder – Chemische Gefährdungen – Anforderungen

## ON-K 166 Dämmstoffe für den Wärme- und Schallschutz

**ÖNORM EN 18092**  
Design-for-Recycling-Leitlinien für Bauprodukte aus Kunststoff – Wärmedämmstoffe aus expandiertem Polystyrol (EPS)

**ÖNORM B 6400-1**  
Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) – Teil 1: Planung und Verarbeitung

## ON-K 179 Medizintechnik

**ÖNORM EN ISO 10993-17/A1**  
Biologische Beurteilung von Medizinprodukten – Teil 17: Toxikologische Risikobewertung von Medizinproduktbestandteilen – Änderung 1

**ÖNORM EN 15154-1**  
Sicherheitsnotduschen – Teil 1: Körperduschen mit Wasseranschluss für Laboratorien

**ÖNORM EN 15154-2**  
Sicherheitsnotduschen – Teil 2: Augenduschen mit Wasseranschluss

**ÖNORM EN ISO 10993-1**  
Biologische Beurteilung von Medizinprodukten – Teil 1: Anforderungen und allgemeine Grundsätze für die Beurteilung der biologischen Sicherheit im Rahmen eines Risikomanagementsystems

## ON-K 181 Landwirtschaftliche Fahrzeuge und Maschinen

**ÖNORM EN ISO 19932-1**  
Pflanzenschutzgeräte – Tragbare Geräte – Teil 1: Sicherheitstechnische und umweltrelevante Anforderungen

**ÖNORM EN ISO 19932-2**  
Pflanzenschutzgeräte – Tragbare Geräte – Teil 2: Prüfverfahren

**ÖNORM EN ISO 19932-3**  
Pflanzenschutzgeräte – Tragbare Geräte – Teil 3: Kontrolle von in Gebrauch befindlichen Geräten

## ON-K 196 Technische Hilfen für behinderte Menschen

**ÖNORM EN 17984-3**  
Assistenzhunde – Teil 3: Kompetenzen von Assistenzhund-Fachleuten

## ON-K 211 Straßenausstattung

**ÖNORM EN 1793-1**  
Lärmschutzvorrichtungen an Straßen – Prüfverfahren zur Bestimmung der akustischen Eigenschaften – Teil 1: Produktspezifische Merkmale der Schallabsorption in diffusen Schallfeldern

## ON-K 215 Sterilisation und Desinfektion von Medizinprodukten

**ÖNORM EN 16616**  
Chemische Desinfektionsmittel und Antiseptika – Chemothermische Wäschedesinfektion – Prüfverfahren und Anforderungen

## ON-K 218 Messung und Abrechnung von thermischer Energie

**ÖNORM EN 13757-4**  
Kommunikationssysteme für Zähler – Teil 4: Drahtlose M-Bus-Kommunikation

## ON-K 227 Fenster, Türen, Tore und Vorhangfassaden

**ÖNORM EN 13123-1**  
Fenster, Türen, Abschlüsse und Vorhangfassaden – Sprengwirkungshemmung – Anforderungen und Klassifizierung – Teil 1: Stoßrohr

**ÖNORM EN 13123-2**  
Fenster, Türen, Abschlüsse und Vorhangfassaden – Sprengwirkungshemmung – Anforderungen und Klassifizierung – Teil 2: Freilandversuch

**ÖNORM EN 17213**  
Fenster und Türen – Umweltproduktdeklarationen – Produktkategorieeregeln in Ergänzung zu EN 15804 für Fenster und Türen

**ÖNORM EN 13124-1**  
Fenster, Türen, Abschlüsse und Vorhangfassaden – Sprengwirkungshemmung – Prüfverfahren – Teil 1: Stoßrohr

**ÖNORM EN 13124-2**  
Fenster, Türen, Abschlüsse und Vorhangfassaden – Sprengwirkungshemmung – Prüfverfahren – Teil 2: Freilandversuch

## ON-K 238 Medizinische Informatik

**ÖNORM EN ISO 27799**  
Medizinische Informatik – Informationssicherheitsmanagement im Gesundheitswesen bei Verwendung der ISO/IEC 27002

**ÖNORM EN ISO 17117-1**  
Medizinische Informatik – Terminologische Ressourcen – Teil 1: Merkmale



# Lärmschutz im Betrieb: Verantwortung beginnt vor dem Gehörschutz

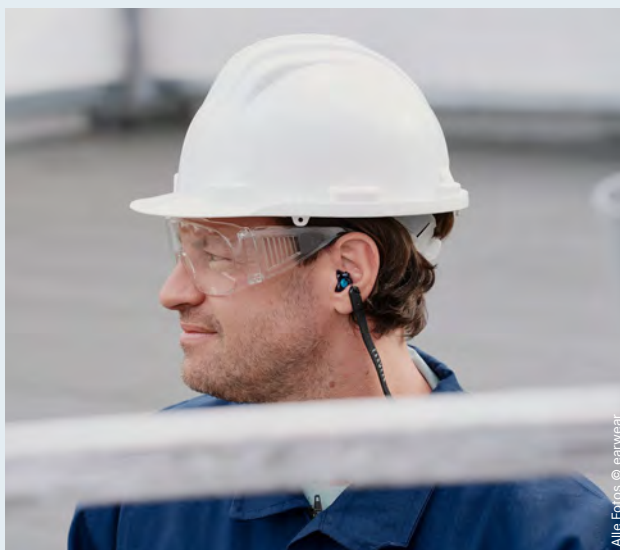
In vielen Industriebetrieben ist Lärm ein vertrauter Begleiter des Arbeitsalltags. Maschinen laufen, Fertigungslinien arbeiten im Takt, Bearbeitungsprozesse erzeugen dauerhaft hohe Schallpegel. Häufig ist auch Gehörschutz vorhanden: Er wird ausgegeben, in bestimmten Bereichen getragen und im Rahmen von Unterweisungen erwähnt. Damit entsteht leicht der Eindruck, das Wesentliche sei erledigt.

Gerade für Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsvertrauenspersonen und verantwortliche Führungskräfte lohnt sich jedoch ein genauerer Blick. Denn betrieblicher Lärmschutz ist nicht nur die Frage, ob Gehörschutz verfügbar ist. Er ist ein Prozess, der systematisch gedacht, umgesetzt und nachvollziehbar dokumentiert werden muss. Wer Lärmprävention ernst nimmt, prüft nicht nur die

persönliche Schutzausrüstung, sondern die gesamte Kette der Maßnahmen.

Rund 500.000 Arbeitnehmer:innen in Österreich arbeiten an Arbeitsplätzen mit gehörggefährdendem Lärm. Die Folgen sind oft irreversibel: Lärmschwerhörigkeit ist nicht heilbar. Genau deshalb kommt dem betrieblichen Arbeitsschutz hier eine besondere Verantwortung zu. Lärm ist kein

Earwear Soundsaver



Alle Fotos © earwear

abstraktes Risiko. Er wirkt täglich, oft unbemerkt, und seine Folgen zeigen sich meist erst dann, wenn es für eine gesundheitliche Wiederherstellung zu spät ist.

### Der kritische Punkt: Maßnahmen müssen nachvollziehbar sein

Die Verordnung Lärm und Vibrationen sieht bereits ab 80 dB(A) konkrete Arbeitgeberpflichten vor. Ab 85 dB(A) gilt Tragepflicht. Doch zwischen „Gehörschutz bereitstellen“ und „Lärmschutz wirksam organisieren“ liegt ein wesentlicher Unterschied.

In der Praxis entstehen Schwachstellen häufig dort, wo Maßnahmen zwar gelebt, aber nicht konsequent geführt werden: Sind aktuelle Lärmmessungen vorhanden? Ist dokumentiert, welche Arbeitnehmer:innen exponiert sind? Gibt es nachvollziehbare Unterweisungsnachweise? Ist die Ausgabe geeigneter persönlicher Schutzausrüstung dokumentiert? Wurde geprüft, ob technische oder organisatorische Maßnahmen möglich sind, bevor auf Gehörschutz verwiesen wird?

Diese Fragen sind keine reine Formalität. Sie berühren den Kern betrieblicher Prävention. Denn nur was erhoben, bewertet, umgesetzt und dokumentiert ist, kann im Alltag gesteuert werden. Und nur was steuerbar ist, kann dauerhaft wirksam sein.

Ein wichtiger Maßstab ist das STOP-Prinzip. Es macht klar: Persönliche Schutzausrüstung steht am Ende der Maßnahmenhierarchie, nicht am Anfang. Zuerst sind Substitution sowie technische und organisatorische Maßnahmen zu prüfen. Erst wenn diese nicht ausreichen oder nicht vollständig umsetzbar sind, kommt Gehörschutz als persönliche

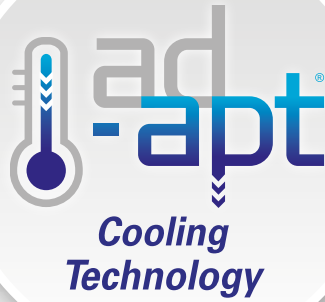
Schutzmaßnahme ins Spiel. Für Sicherheitsverantwortliche bedeutet das: Die zentrale Aufgabe liegt nicht darin, irgendeinen Gehörschutz verfügbar zu machen, sondern den gesamten Entscheidungsweg fachlich sauber abzusichern.

Auch die Unterweisung verdient besondere Aufmerksamkeit. Arbeitnehmer:innen müssen nicht nur wissen, dass Gehörschutz zu tragen ist. Sie müssen verstehen, in welchen Bereichen und Situationen die Tragepflicht gilt, wie die Schutzausrüstung korrekt angewendet wird und welche Folgen Fehlanwendung oder Nichtverwendung haben kann. Gerade bei persönlicher Schutzausrüstung der Kategorie III ist die Erstunterweisung ein entscheidender Bestandteil der Umsetzung, weil sie Schutz vor schwerwiegenden oder irreversiblen Gesundheitsschäden betrifft.

Earwear unterstützt Betriebe bei der praktischen Umsetzung dieser Anforderungen – unter anderem mit Vor-Ort-Terminen für Abformungen sowie Erstunterweisungen im Zusammenhang mit PSA der Kategorie III. Entscheidend ist dabei die Einbindung in bestehende betriebliche Arbeitsschutzprozesse: von der Auswahl geeigneter Lösungen bis zur sauberen Übergabe in die betriebliche Anwendung.

Wer Lärmschutz im Betrieb verantwortet, sollte daher regelmäßig prüfen, ob nicht nur Gehörschutz vorhanden ist, sondern ob der gesamte Prozess belastbar aufgestellt ist: von der Gefährdungsbeurteilung über die Auswahl geeigneter Maßnahmen bis zur dokumentierten Unterweisung. Denn wirksamer Lärmschutz entsteht nicht durch Einzelmaßnahmen, sondern durch konsequente betriebliche Systematik – und durch Verantwortliche, die genau dort nachfragen, wo Routine leicht zur Scheinsicherheit werden kann. ●

Die unter „Produkte“ veröffentlichten Informationen unterliegen der allgemeinen Verantwortung der Inserenten:Inserentinnen.



## Hält Ihre Hände KÜHL UND TROCKEN

Bei der **AD-APT® Technologie** handelt es sich um in das Handschuhfutter integrierte Mikrokapseln, die durch Bewegung sowie Wärme aktiviert werden. Dabei geben diese natürliche, kühlende Substanzen frei, die Ihre Hände länger trocken und kühl halten.



**Ölbeständig**



**0.70 mm**  
Schichtstärke



**26g**  
pro Handschuh



**MaxiDry® Elite™** ist unser **dünnster** und **leichtester** **Montagehandschuh** im **Umgang mit Ölen** oder **Kühlschmierstoffen**.

[www.atg-glovesolutions.com](http://www.atg-glovesolutions.com)

**J.STAFFL®**

**J. Staffl - Arbeitsschutz GmbH**  
5161 Elixhausen | Austria  
[atg@staffl-arbeitsschutz.at](mailto:atg@staffl-arbeitsschutz.at)

# MaxiDry<sup>®</sup> Elite<sup>™</sup>



## DÜNNER LEICHTER KÜHLER

Der neue **MaxiDry<sup>®</sup> Elite<sup>™</sup>** ist der leichteste Montagehandschuh für ölige Anwendungen, den wir je entwickelt haben. Mit einer Schichtstärke von nur 0,7 mm spüren Sie jedes Detail zwischen Ihren Fingern. Ihre Hände bleiben dabei stets kühl und trocken. Dafür haben wir für Sie extra unsere AD-APT<sup>®</sup> Cooling Technology integriert.

**Unser Meisterstück - gemacht für Sie!  
Ein Handschuh, den Sie beim Tragen kaum spüren werden.**



STANDARD  
100

08.BH.57867  
Hohenstein HTTI

[www.oeko-tex.com](http://www.oeko-tex.com)



# Neue Gesetze und Verordnungen

Auswahl aus den Kundmachungen von März und April 2026

Immer up to date mit SICHERE ARBEIT! Hier erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten neuen bzw. geänderten Rechtsvorschriften zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Die Auswahl enthält Rechtsvorschriften (aus Österreich und der EU), die unmittelbar den Arbeitnehmer:innenschutz betreffen oder dafür relevant sein können.

Für mehr Details besuchen Sie den AUVA-Präventionsblog:  
[auva.at/blog/neue-gesetze-und-verordnungen](https://auva.at/blog/neue-gesetze-und-verordnungen)



© Adobe Stock / barmaleeva

## Österreich

### LF-Hitzeschutzverordnung

Kundmachung: 5.3.2026 – BGBl. II Nr. 45/2026

Die Land- und forstwirtschaftliche Hitzeschutzverordnung (LF-Hitze-V) wurde aufgrund des Landarbeitsgesetzes 2021 (LAG) erlassen. Sie umfasst daher Arbeitnehmer:innen in der **Land- und Forstwirtschaft**. Die LF-Hitze-V ist fast wortgleich mit der seit Anfang 2026 geltenden Hitzeschutzverordnung, welche aufgrund des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes (ASchG) erlassen wurde (Hitze-V).

Die Regelungen der LF-Hitze-V konkretisieren ebenso die Evaluierung und Umsetzung von Maßnahmen in Bezug auf Schutz vor Hitze und natürlicher UV-Strahlung. Der Geltungsbereich umfasst Arbeiten im Freien – in Arbeitsstätten sowie auf auswärtigen Arbeitsstellen. Die Land- und forstwirtschaftliche Hitzeschutzverordnung enthält insbesondere Bestimmungen zu:

- Ermittlung und Beurteilung der Gefahren
- Festlegung von Maßnahmen
- besondere Schutzmaßnahmen (z. B. Trinkwasser, PSA, Aufenthaltsräume in Containern)
- Arbeiten in Arbeitsmitteln im Freien (Kabinen bei selbstfahrenden Arbeitsmitteln)
- Information und Unterweisung

Die LF-Hitze-V weist insbesondere folgende Unterschiede zur Hitze-V (nach ASchG) auf:

- Arbeitnehmer:innen in Land- und Forstwirtschaft
- Verweise auf das LAG, LF-PSA-V, LF-AStV, LF-VOPST
- Vollzug: Land- und Forstwirtschaftsinspektion
- Geltungsbereich: Baustellen sind nicht umfasst
- besondere Schutzmaßnahmen auch bei Arbeiten auf Feldern und in Wäldern
- keine Regelungen bzgl. Krankkabinen

Im Zusammenhang mit der LF-Hitze-V wurde für Beschäftigte im land- und forstwirtschaftlichen Bereich ebenso die Möglichkeit einer freiwilligen arbeitsmedizinischen Untersuchung hinsichtlich natürlicher UV-Strahlung bei Arbeiten im Freien in die LF-VGÜ aufgenommen. Für die Durchführung der Untersuchung wird auf die einschlägige Untersuchungsrichtlinie der VGÜ (nach ASchG) „Einwirkung durch natürliche UV-Strahlung“ verwiesen.

Die LF-Hitze-V sowie die Änderungen in der LF-VGÜ gelten seit 6. März 2026.



Info

Die Rechtsvorschriften sind abrufbar unter [ris.bka.gv.at](https://ris.bka.gv.at) (AT) und [eur-lex.europa.eu](https://eur-lex.europa.eu) (EU).



Mag. Heinz Schmid, MSc

Fachbereich Rechtsfragen Arbeitnehmer:innenschutz und Chemikalien, AUVA-Hauptstelle

[heinz.schmid@auva.at](mailto:heinz.schmid@auva.at)

## Schneller Schutz für laute Momente: earwear Intros für den Alltag

Lärm begegnet uns nicht nur am Arbeitsplatz. Auch beim Heimwerken, auf Reisen, bei Konzerten, im Straßenverkehr oder in Situationen, in denen Ruhe und Konzentration gefragt sind, wird das Gehör regelmäßig belastet. Wer vorbeugen möchte, braucht eine Lösung, die schnell verfügbar, einfach anzuwenden und angenehm zu tragen ist.



© earwear

Mit den **earwear Intros**

bietet earwear einen unkomplizierten Einstieg in wirksamen Gehörschutz für Privatpersonen. Die wiederverwendbaren Ohrstöpsel sind sofort einsatzbereit und mit Filtern ausgestattet, die Lärm reduzieren, ohne die Umgebung vollständig auszublenden. Je nach Bedarf stehen unterschiedliche Varianten zur Verfügung – etwa für Musik, Schlaf, Konzentration, Reisen, Motorradfahren oder laute Freizeitaktivitäten.

Der Vorteil liegt in der einfachen Verfügbarkeit: Die earwear Intros können direkt online erworben werden und sind je nach Modell auf unterschiedliche Alltagssituationen abgestimmt. Damit wird Gehörschutz genau dort verfügbar, wo er oft erst zu spät bedacht wird – in den vielen lauten Momenten des täglichen Lebens.

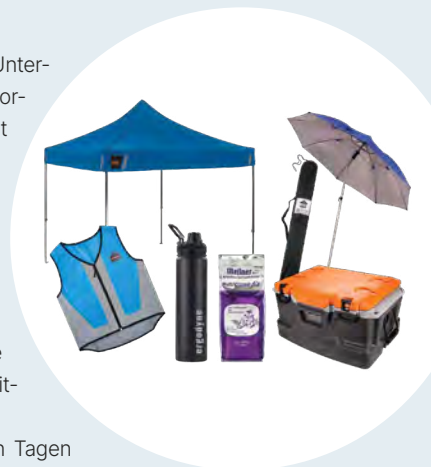
Gehörschutz beginnt nicht erst, wenn Lärm dauerhaft wird. Schon wiederkehrende Belastungen können das Gehör beanspruchen. Die earwear Intros machen es einfach, rechtzeitig vorzusorgen: schnell, unkompliziert und passend zum eigenen Alltag.

Weitere Informationen: [www.earwear.eu](http://www.earwear.eu)

## Vorbereitet für Hitzetage?

### Das passende Sortiment zur neuen Hitzeschutzverordnung

Die zunehmenden Hitzetage stellen Unternehmen in Österreich vor neue Herausforderungen im Arbeitsschutz. Mit der seit 1.1.2026 geltenden Hitzeschutzverordnung rückt der Schutz bei Arbeiten im Freien stärker in den Fokus. Hitze und UV-Strahlung sind ernstzunehmende Gesundheitsrisiken – umso wichtiger sind frühzeitige Maßnahmen, angepasste Arbeitsplätze sowie geeignete Produkte zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



**Kalte Getränke** sorgen an heißen Tagen für die nötige **Erfrischung** – ideal dafür ist die **robuste Kühlbox von Ergodyne**, die Inhalte bis zu 30 Stunden kühl hält und sich perfekt für den Baustelleneinsatz eignet. Die **doppelwandig isolierte Edelstahl-Trinkflasche** hält Getränke unterwegs zuverlässig kalt oder warm und ist zudem auslaufsicher. Zusätzliche Abkühlung bietet die leichte Kühlweste aus PVA-Material, die durch Verdunstungskälte bis zu 4 Stunden für ein **angenehmes Körperklima** sorgt. Um den Körper bei Hitze optimal zu versorgen, unterstützt das fruchtige **Getränkepulver von Meßner** mit **Elektrolyten, Vitaminen** und **Mineralstoffen** die Leistungsfähigkeit. Für **Schatten und Schutz** vor direkter Sonneneinstrahlung sorgt das **faltbare, wetterfeste Arbeitszelt von Ergodyne** mit robustem Rahmen.

Als flexible, mobile Ergänzung eignet sich der Arbeitsschirm mit UV-Schutz, der schnell und gezielt Schatten spendet.

[haberkorn.com](http://haberkorn.com)

© Haberkorn

## Präventionsarbeit zukunftsfit gestalten

Hohe Temperaturen belasten den Arbeitsalltag. Leitungsgebundene Wasserspender fördern das Wohlbefinden von Mitarbeiter:innen, indem gefiltertes Wasser, gekühlt, prickelnd oder heiß, jederzeit zugänglich ist. Das erleichtert regelmäßiges Trinken und unterstützt Konzentration und Leistungsfähigkeit an heißen Arbeitstagen. Ideal für Büros, Produktionsbereiche und Aufenthaltsräume.

[culligan.at](http://culligan.at)



© Culligan

Die unter „Produkte“ veröffentlichten Informationen unterliegen der allgemeinen Verantwortung der Inserenten:Inserentinnen.

# Auswahl von Seminaren und Webinaren



## Auswahl von Präsenzseminaren

03.09.	Arbeitsintensität	Wien
09.09.	Beschaffenheit von persönlicher Schutzausrüstung	Graz
16.09.	Instandhaltung	Salzburg
17.09.– 18.09.	Ausbildung zum:zur Laserschutzbeauftragten	Hall/Tirol
17.09.	Prävention von Gewalt am Arbeitsplatz	Wien
17.09.	Risikobeurteilung von Maschinen	Linz
22.09.	Ladungssicherung	Graz
23.09.– 25.09.	Ergänzungsmodul für nicht-österreichische Sicherheitsfachkräfte	Linz
24.09.	Arbeits- und Dienstwege	St. Pölten
24.09.	Umbau von Maschinen	Stockerau
24.09.	Arbeiten mit Kühlschmierstoffen	Graz
29.09.	Safety II – ein neuer Ansatz im Arbeitnehmer:innenschutz	Wien



## Auswahl von Webinaren

27.08.	Radon – RnV-konforme Vorgangsweise
<b>Gratis</b> 02.09.	Das AUVA-Tool Arbeitsstoffverzeichnis
22.09.	Hitzeresilienz und Co – Vorbereitung auf Extremwetter
29.09.	Webinarreihe ISO 45001 (zweiter Termin 06.10.)
<b>Gratis</b> 30.09.	AUVA-Gütesiegel „sicher und gesund arbeiten“
02.10.	Lärmschutz in holzverarbeitenden Betrieben
06.10.	VOPST – Gefährdungsbeurteilung anhand ausgewählter Beispiele
07.10.	Sind ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel wiederkehrend zu prüfen?
07.10.	Verpflichtende Unterweisung für elektrotechnische Tätigkeiten

**Gratis** Im Rahmen der aktuellen **AUVA-Präventionskampagne „gemeinsam sicher digital“** werden zugehörige Webinare **gratis** angeboten.

Die Webinare dauern zwischen einer und zwei Stunden, nähere Informationen sowie weitere Angebote sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter: [auvkurs.at](https://www.auva.at/auvkurs)

Wenn Sie regelmäßig über das Seminarangebot der AUVA informiert werden wollen, abonnieren Sie unseren Newsletter unter: [auva-schulung.at](https://www.auva.at/auva-schulung)

